32. Jahrgang. | Mittwoch, 23. Oktober. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17953. | 1889.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 23. Oktober. (Privattelegramm.) Der Attentäter ist von seinem eigenen Bruder recognoscirt worden als Gottlob Martin Müller, geisteskranker (was von vorn herein klar war. D. Red.) Sohn eines Fabrikanten in Oethlingen, Oberamt Kirchheim. Er stammt aus einer evangelischen Familie.

Ein anderes (Wolff'sches) Telegramm bestätigt diese Angaben mit dem Hinzufügen, daß der Attentäter Gerber und 35 Jahre alt ist. Derselbe arbeitete voriges Jahr in einer Lackfabrik zu Ulm und gab nach der Aussage von Mitarbeitern schon damals Beweise von Geistesgestörtheit.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Oktober.

Das Gesetz gegen die „Staatsfeinde".

Auf dem Gebiete der inneren Politik ist in der Thronrede der bedeutsamste Passus derjenige, der sich auf die Maßregeln gegen die staatsfeindlichen Elemente bezieht. Das Socialistengesetz, wie es im Jahre 1878 vorgelegt wurde, war von vornherein als ein provisorisches gekennzeichnet. Das neue Gesetz, welches nicht mehr als Socialistengesetz gekennzeichnet wird, soll dagegen ein dauerndes sein. Anscheinend ist damit die Auffassung aufgegeben, daß die socialpolitische Gesetzgebung die Bekämpfung der socialdemokratischen Bestrebungen durch ein Ausnahmegesetz entbehrlich machen werde. Die Lage ist damit von Grund aus verändert, die Consequenzen aber, welche die Reichsregierung daraus zu ziehen gewillt ist, lassen sich aus der Thronrede nur errathen. Es wird alles darauf ankommen, wie das neue Gesetz die staatsfeindlichen Elemente, zu deren Bekämpfung dauernde Maßregeln verlangt werden, im einzelnen charakterisirt; mit anderen Worten, ob unter diesen staatsfeindlichen Elementen wie bisher ausschließlich die socialdemokratischen zu verstehen sind, oder ob nicht womöglich alle Bestrebungen im Gegensatz zu den im Cartell vereinigten staatserhaltenden Elementen als „staatsfeindliche" charakterisirt werden sollen. Darüber kann nur der Wortlaut Aufschluß geben.

Die „Lib. Correspondenz" bemerkt zu dieser Frage:

„Der zweifellos wichtigste Theil der Thronrede beschäftigt sich mit dem Socialistengesetz. Einleitend wird auf die Altersversicherung hingewiesen, deren Wirksamkeit zur Ausgleichung socialer Gegensätze erst in Zukunft zu erwarten sei. Man sollte nun annehmen, daß Maßregeln gegen die „staatsfeindlichen Elemente" nur vorläufig erforderlich seien, die Thronrede aber erklärt, es bedürfe einer gesetzlich geordneten, dauernden und thatkräftigen Abwehr nicht etwa gegen die Umsturzbestrebungen, sondern gegenüber den „staatsfeindlichen Elementen, welche die Arbeiterbevölkerung durch fortgesetzte Agitation zur Unzufriedenheit und Gesetzwidrigkeit zu verführen trachten". Daß die allgemeinen Gesetze nicht ausreichten, sei durch die Erfahrung bestätigt. Der Ankündigung der Vorlage wird mit überraschendem Nachdruck hinzugefügt, die verbündeten Regierungen zweifelten nicht, daß der Reichstag von dem ernsten Streben geleitet sein werde, eine „Verständigung über diese für die friedliche Entwickelung des Reiches bedeutungsvolle Vorlage herbeizuführen". Man wird darin eine Verwarnung an die Adresse derjenigen Cartellpartei sehen müssen, die von der Nothwendigkeit eines dauernden Gesetzes nicht überzeugt sein sollte. Offenbar wird diese Vorlage für den Verlauf der Session und die weitere Entwickelung der inneren Politik entscheidend sein. Von dem Socialistengesetz selbst ist nicht mehr die Rede. Aus dem Umstande, daß das neue Gesetz gegen die „staatsfeindlichen Elemente" erlassen werden soll, kann man ohne künstliche Interpretation herauslesen, daß es sich überhaupt nicht mehr um eine Bekämpfung der socialdemokratischen Umsturzbestrebungen als solcher, sondern um die Bekämpfung der „staatsfeindlichen Elemente" handelt, mit anderen Worten, daß die in Aussicht genommenen Maßregeln ohne Rücksicht auf Zugehörigkeit zu einer Partei, event. also auch gegen die Freisinnigen u. s. w. für anwendbar erachtet werden. Ob diejenigen Parteien, die gewillt sein sollten, in dieser neuen Form ein Gesetz zur Unterdrückung der Opposition zu beschließen, sich Garantien verschaffen werden, daß das Gesetz in Zukunft nicht einmal gegen sie selbst angewendet wird, ist eine offene Frage.

Die Anträge der Freisinnigen.

Außer den bereits in unserer gestrigen Abend- und heutigen Morgenausgabe mitgetheilten Anträgen stellen die Freisinnigen noch folgenden Antrag:

Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Anbetracht der Kohlentheuerung alsbald eine Untersuchung darüber zu veranlassen, ob und inwieweit die Kohlentarife auf den deutschen Eisenbahnen den Vorschriften des Art. 45 der Reichsverfassung entsprechen und ob nicht im Interesse der Industrie und der Landwirthschaft eine allgemeine Tarifermäßigung zur Erzielung der verfassungsmäßig vorgeschriebenen möglichsten Herabsetzung der Tarife geboten ist, insbesondere auch durch eine Ausdehnung der Ausnahmetarife, welche die höheren Tarife für die Kohleneinfuhr aus dem Auslande beseitigt und den Interessen der inländischen Kohlenconsumenten gebührend Rechnung trägt.

Was den von den Abgg. Barth, Meyer, Richter und Rickert gestellten **Fleischzollantrag** betrifft, so ist zu bemerken, daß er sich auf das beschränkt, was erreichbar erscheint. Man hofft, daß diejenigen Parteien, welche in der Presse über die Vertheuerung des Fleisches durch Zölle und Einfuhrverbot Klage geführt haben, sich diesem mäßigen Antrage anschließen. Bezüglich des **Schweineeinfuhrverbots**, welches in der Thronrede ebensowenig wie die ganze wirthschaftliche Lage Erwähnung gefunden hat, hat die freisinnige Partei von einem Antrag auf Aufhebung desselben in seinem ganzen Umfange unter Erlaß gesundheitspolizeilicher Maßregeln zum Schutze der einheimischen Viehzucht Abstand genommen und sich mit einer an den Reichskanzler gerichteten Resolution begnügt, die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots an der dänischen Grenze begehrt. Die Gerüchte, daß die freisinnige Partei einen Antrag auf **Aufhebung der Getreidezölle** einbringen werde, erweisen sich auch diesmal als nicht zutreffend. Dagegen werden die Socialdemokraten nicht verfehlen, ihren vorjährigen Antrag in dieser Richtung zu wiederholen.

Gefühle der „Reichsboten"-Couleur.

Der „Reichsbote" klagt täglich über die Behandlung, welche den Conservativen von der „Post" und der „Nordd. Allg. Ztg." zu Theil wird. Die „N. A. Z." hatte in den letzten Tagen eine Zuschrift über die Versammlung der conservativen Gesammtvertretung aufgenommen, in der diese lebhaft angegriffen wird und in der schließlich die Frage aufgeworfen wird, ob das Verhalten dieser Versammlung „Königstreue" war. Darüber, „daß selbst die Königstreue in der Versammlung in Zweifel gezogen wird", ist der „Reichsbote" „entrüstet". Weshalb denn? Ist dem „Reichsboten" nicht auch diese Kampfesart geläufig? Die „Königstreue", die „Reichstreue" zu bezweifeln, das ist doch schon lange bei uns Gewohnheit. Es ist nur bisher den Conservativen der „Reichsboten"-Farbe selten passirt. Sie lernen jetzt, wie das thut. — Der „Reichsbote" hebt schließlich eine Aeußerung in der „N. A. Z." hervor, die, wenn sie so gemacht worden, allerdings sehr bezeichnend für die Anschauungen jener Kreise ist. Da heißt es, daß „die Aufstellung der Candidaten nicht Sache einzelner Parteihäupter in irgend einer Stadt, und sei es die Reichshauptstadt, sein kann, sondern von dem ganzen Lande anerkannten Führern der Parteien im Reichstage, den Parteileitungen, überlassen bleiben muß". Das wäre eine schöne Wahlfreiheit, wenn die Aufstellung der Candidaten Sache der Führer im Reichstage wäre!!

Die Socialdemokraten und die anderen Parteien bei den Wahlen.

Die freiconservative „Post" ärgert sich darüber, daß die Socialdemokraten bei den Landtagswahlen in Reuß j. L. für die Freisinnigen gestimmt haben. Die Cartellparteien rechneten bestimmt auf Wahlenthaltung der Socialdemokraten und dann hätten sie gesiegt. Der „Post" wird darüber geschrieben:

„Das Ergebniß der Landtagswahlen im Fürstenthum liegt nunmehr vollständig vor. Während in den früheren Landtagen die im Cartell verbundenen Parteien die Mehrheit besaßen, haben durch das jetzige Wahlergebniß die Deutschfreisinnigen die Mehrheit im Landtage erreicht. Bemerkenswerth war, daß die Socialdemokraten, trotzdem deren Führer Wahlenthaltung bei den Stichwahlen vorgeschrieben hatten, sich zum großen Theil dennoch an diesen Wahlen betheiligten und für den deutschfreisinnigen Bewerber ihre Stimmen abgaben; ein Beweis für das thatsächliche Bestehen des oft abgeleugneten Cartells zwischen beiden Umsturz-Parteien." (!!)

Aber wenn, wie es thatsächlich in Köln und anderwärts geschehen, die Cartellparteien um die Stimmen der Socialdemokraten werben, dann ist das natürlich ganz in der Ordnung.

Vom Erzherzog zum Handelsschiffscapitän.

Es ist immerhin ein eigenartiger Vorgang, wenn ein Mann, den seine Geburt in die höchsten Sphären der menschlichen Gesellschaft gestellt hatte, den des Schicksals Gunst umgeben hat mit äußeren Ehren und Reichthümern, freiwillig auf alles dies verzichtet und hinabsteigt in die Mitte des profanum vulgus, um zu leben und zu ringen im Kampfe ums Dasein wie die gewöhnlichen Sterblichen. Ein solcher Vorgang ist von politischem abgesehen auch von psychologischem Interesse, und daher verlohnt es sich, dem Falle Erzherzog Johann einige Aufmerksamkeit zu schenken, der sich, wie bereits in unserer heutigen Morgenausgabe kurz gemeldet, soeben in Wien abgespielt hat. Erzherzog Johann gehörte seit Jahren zu den beim Publikum und bei der Armee beliebtesten Mitgliedern des Kaiserhauses. Geboren im Jahre 1852, wurde er zum Soldaten erzogen und war Soldat mit Leib und Seele. Als er noch Major war, erregte eine Schrift desselben, deren Spitze eigentlich gegen Preußen gerichtet war, großes Aufsehen, und der jugendliche Prinz erhielt einen weit von der deutschen Grenze entfernten Wirkungsort zugewiesen. Im Jahre 1878 commandirte er mit großem Erfolge die Gebirgsbrigade und erntete vielfachen Ruhm und Anerkennung. Er kam wieder nach Wien, wo er in allernächste Fühlung mit dem verewigten Kronprinzen Rudolf trat, der viel in seinem Palais verkehrte und in demselben vereint mit Erzherzog Johann auch die oft beschriebene Entlarvung des „Geistersehers" Bastian durchführte. In Wien machte Erzherzog Johann viel durch seinen Vortrag im Militär-Casino „Drill oder Erziehung" von sich sprechen und sein überaus warmes Eintreten für die zweite Art der Ausbildung der Armee bewirkte, daß manche hohe Kreise, welche dieser Auffassung nicht hold waren, neuerdings gegen ihn offen und geheim auftraten. Nicht ganz unerwartet für intime Kreise kam daher seine Enthebung vom Commando einer Division in Linz und seine längere Auslandsreise.

Der Erzherzog kehrte nach Oesterreich zurück, aber alle seine Bemühungen, wieder in Stellung zu kommen, blieben vergeblich und scheiterten insbesondere an dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Der kaiserliche Prinz wandte sich einem neuen Studienzweige zu und der Erfolg war seine vor einiger Zeit nach allen Vorschriften abgelegte Prüfung als „Capitän langer Fahrt für Handelsschiffe". In jüngster Zeit winkte dem Erzherzog wieder eine Hoffnung. Es gab einen großen Wechsel in den Corpscommanden und er war „der Tour nach" daran. Er bewarb sich auch ernstlich und allenthalben glaubte man Grund zur Annahme zu haben, daß der Erzherzog Corpscommandant in Graz werde. Allein der kaiserliche Prinz wurde übergangen. Dies scheint, wie man der „Berl. Presse" schreibt, in dem Erzherzog einen Entschluß zur Reife gebracht zu haben, der in den Annalen des österreichischen Kaiserhauses bisher nicht dagewesen war. Erzherzog Johann hat in einem Schreiben an den Kaiser gebeten, den Titel eines Erzherzogs ablegen, aus der Armee austreten und fürderhin im Auslande als „Graf Orth" leben zu dürfen. Zu gleicher Zeit hat Erzherzog Johann diesen Entschluß dem Kriegsminister und einigen seiner Vertrauten mitgetheilt. In einer Erklärung verzichtet derselbe auf den ferneren Bezug seiner Apanage, seine allfälligen Agnatenrechte und seine Orden. Er motivirt seinen Schritt damit, daß er dem Staate nicht zur Last fallen wolle, dem er nichts leisten könne. Wenn der Ruf des Monarchen an ihn ergehen werde, wolle er als einfacher Soldat gerne mit seinem Leben für Kaiser und Vaterland eintreten. Nach Absendung dieser Erklärungen ist der Prinz nach Paris abgereist und hat bereits bei einer auswärtigen Handelsunternehmung Dienste als Schiffscapitän genommen. Der Erzherzog besitzt nämlich nur ein unbedeutendes Privatvermögen und ist nach Verzicht auf die Apanage geradezu genöthigt, durch eine Stellung sich ein Einkommen zu verschaffen. Seinem Eintritt in eine solche Stellung steht aber auch nichts mehr im Wege, denn der Kaiser hat die Verzichte auf den Titel eines Erzherzogs, auf die Vorrechte der Geburt und die Apanage zur Kenntniß genommen und nur in einem Punkte dem Ansuchen nicht Folge gegeben, dem „Grafen Orth" bleiben der Titel eines Feldmarschall-Lieutenants und die im Felde erworbenen Ehrenzeichen. Es ist jedenfalls ein interessanter Vorfall, wenn ein so Hochgeborener unter das Volk geht, um fortan daselbst zu wirken.

Der Papst und die italienischen Wähler.

Die Nachricht einiger italienischen Blätter, daß der Vatican beabsichtige, den katholischen Wählern die Enthaltung von den bevorstehenden Municipal-Wahlen in ganz Italien anzurathen, wird von dem mit vaticanischen Kreisen in Fühlung stehenden römischen Mitarbeiter des „Pol. Corr." als unrichtig bezeichnet. Der Vatican hat nur das Fernbleiben von den Parlamentswahlen angeordnet. Bezüglich der nächsten Municipal-Wahlen ist es zwar gewiß, daß die katholischen Wähler in einer ganzen Reihe italienischer Städte sich jeder Parteinahme enthalten werden, aber diese Zurückhaltung entspricht lediglich taktischen Erwägungen und Opportunitäts-Gründen und ist keineswegs auf eine vom Vatican ausgegebene Parole zurückzuführen. Die Curie läßt vielmehr den Wählern volle Freiheit, sich an der Wahl zu betheiligen oder nicht.

Die internationale Conferenz der Seeuferstaaten.

Wie aus Washington telegraphisch gemeldet wird, wurde in der vorgestrigen Sitzung des internationalen Congresses der Seeuferstaaten eine Commission für Licht- und andere Signale ernannt. Die Versammlung nahm sodann die Berathung des Reglements betreffend den Curs von Schiffen wieder auf. Anläßlich des Artikels betreffs offener und Fischerboote erinnerte Hull (England) an den europäischen Congreß, welcher demnächst im Haag zusammentreten wird, um diese Frage zu reguliren. Im Hinblick darauf, daß der gegenwärtige internationale Congreß mit Arbeiten überhäuft sei, wäre es verlorene Mühe, diese Angelegenheit jetzt zu berathen. Loodrich (Vereinigte Staaten) erklärt, daß der Congreß seine Aufgaben erledigen müsse, ohne Rücksicht auf das, was anderswo geschähe. Nach verschiedenen Vorschlägen von deutschen, amerikanischen, englischen, dänischen und französischen Delegirten, beschloß die Versammlung einstimmig, die gegenwärtig bestehenden Bestimmungen betreffend die Topplichter nicht zu ändern. Dies ist der erste endgiltige Beschluß, den die Conferenz gefaßt hat.

Kanal zwischen dem tyrrhenischen und adriatischen Meer.

Nach einer Mittheilung der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" hat der Ingenieur Vittorio Bocca den Plan eines Kanals zur Verbindung des tyrrhenischen mit dem adriatischen Meer entworfen, welcher von Montalto di Castro in der Provinz Rom die Halbinsel in nordöstlicher Richtung durchziehen, bei Fano die Ostküste erreichen und eine Länge von 200 Kilometern, eine Breite von 80 Metern und eine Tiefe von 12 Metern erhalten soll. An jeder Mündung sollen ein Hafenbecken von 500 000 Quadrat-Metern und vier Zufahrten von je 300 000 Quadratmetern Oberfläche angelegt werden. Bocca macht aufmerksam darauf, daß das Baumaterial an Ort und Stelle in mehr als ausreichender Menge zu finden sei. Der Canal wird für die großen Kriegsfahrzeuge, welche 10 bis 12 Knoten in der Stunde zurücklegen können, fahrbar sein. Es würde dies eine wesentliche Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit Italiens in einem Seekriege bedeuten. Es wird vorausgesetzt, daß der innere Verkehr und der Handel durch die Anlage gewinnen werden. Die Provinzen Rom, Grosseto, Siena, Arezzo, Perugia, Pesaro und Ancona erhalten durch dieselbe eine unmittelbare Wasserverbindung. Die Verbesserung der sumpfigen Gelände in den Landestheilen, welche der Kanal durchzieht, würde erleichtert und durch Austrocknung der Seen von Bolsena, Chiusi, Montepulciano und des

---

Stadt-Theater.

Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Augusta Victoria wurde gestern ein älteres Lustspiel aus Preußens Vergangenheit, „Die Verschwörung der Frauen" von Arthur Müller, gegeben. Das Stück, das hier seit mehreren Jahren nicht gespielt ist, gehört zu den populärsten dieses Dichters. Es ist s. Z. wohl über die meisten deutschen Bühnen gegangen und erscheint auch anderwärts noch ab und zu auf dem Repertoire. A. Müller, der Ende der zwanziger Jahre in Breslau geboren und 1873 in München gestorben ist, hat eine sehr fruchtbare Thätigkeit als Bühnenschriftsteller entwickelt, die aber nicht durchweg von Erfolg gewesen ist. Eine Anzahl historischer Tragödien hat sich nicht auf der Bühne behaupten können; mehr Glück hatte er mit seinen historischen Lustspielen, namentlich mit dem vorliegenden Stück und „Gute Nacht, Hänschen!", das am österreichischen Hofe zur Zeit Maria Theresiens und Josefs II. spielt und früher auch auf unserer Bühne Beifall gefunden hat. Am meisten Erfolg hat der Dichter mit seinen Volksschauspielen gehabt, die nach seiner Uebersiedelung nach Baiern entstanden sind. A. Müller, Hermann Schmid und Martin Schleich sind die Begründer der Bauernkomödien gewesen, die durch die Arbeiten Ganghofers, Neuerts und vor allem Anzengrubers einen Theil des heutigen Bühnenrepertoires ausmachen. Von den Volksstücken Müllers entsinnen wir uns nur eins hier gesehen zu haben, „Eine feste Burg ist unser Gott", das die Austreibung der Protestanten aus Salzburg behandelt.

„Die Verschwörung der Frauen" hat die Besetzung Breslaus durch die Preußen im Jahre 1741 zum historischen Hintergrund, und es ist nicht zu leugnen, daß es dem Verfasser gelungen ist, etwas von dem neuen Geist der eben anbrechenden fridericianischen Zeit dem Stücke einzuverleiben. Es weht ein frischer Hauch gesunden soldatischen Humors in dem Lustspiel und aus ihm heraus sind insbesondere die Figuren des preußischen und des österreichischen Hauptmanns, v. Wessenberg und v. Rosenberg, sehr glücklich gestaltet. Die Gestalt Friedrichs II. bleibt hinter der Scene; statt seiner erscheint aber als Verkörperung des lebendigen Schicksals der ebenfalls populäre alte Dessauer mit seiner historischen Grobheit. Müller versteht sich auch gut auf die Herbeiführung komischer Effecte; nur arbeitet er dabei stark aus dem Vollen und überschreitet nicht selten die Grenzen des Lustspiels. Manches erscheint auch zu gedehnt, so z. B. die Liebesscene zwischen dem Herrn v. Gutzmar und der Pseudo-Constanze; die schwülstige Liebespoesie eines Hoffmann von Hoffmannswaldau, die heute nicht mehr eigentlich komisch wirkt, könnte man dabei ganz gut entbehren. Den Hauptstoff der Erheiterung bilden die übermüthigen Streiche, die der junge Page Kurt in seiner Verkleidung als liebenswürdige und viel umworbene junge Dame auszuführen hat. Frl. **Schenk** entwickelte in dieser Partie einen allerliebsten Humor und brachte alle Drolligkeiten derselben decent und doch sehr wirkungsvoll zur Geltung. Neben ihr sind zunächst die beiden lustigen Soldatengestalten zu nennen, die uns Hr. **Stein** (v. Wessenberg) und Hr. **Hofmann** (v. Rosenberg) mit bestem Humor darstellten. Gut charakterisirte Herr **Mathes** den alten Dessauer, Frl. **Immisch** war eine liebenswürdige Katharina; die beiden alten Gecken fanden bei den Herren **Weidlich** (v. Gutzmar) und **Bing** (v. Pöllnitz) und ebenso die komischen Gestalten der vier verschworenen Frauen bei den Damen **Köraig, Steinberg, Krätky** und **Prost** angemessene Vertretung. Der Pater Eusebius des Hrn. **Reucher** war etwas karrikirt und Hr. **Krall** (v. Roth) besitzt nicht den Stimmklang für die ernste Seite der Partie. — Zum Schluß noch eine Bemerkung über das historische Kostüm, auf welches man neuerdings ein so großes, meistens wohl zu großes Gewicht zu legen pflegt. Der Schnurbart — beim Civil damals unerhört — war auch in der Armee Friedrichs II. nicht gewöhnlich, sondern nur ausnahmsweise den Cavallerie-Offizieren gestattet.

Die Zuschauer nahmen das lustige Stück sehr freundlich auf und zollten insbesondere Frl. **Schenk** reichen Beifall.

Dem Publikum steht ein besonderer künstlerischer Genuß in dem Gastspiel des Charakterspielers Herrn **Siegwart Friedmann** bevor, das nächsten Sonntag beginnen soll. Hr. **Friedmann** besuchte unsere Stadt kurz vor der Eröffnung des „Deutschen Theaters", dessen Mitdirector er heute noch ist. Er eröffnet sein Gastspiel am Sonntag als Karl IX. in Lindners Drama „Die Bluthochzeit". Dann soll „Richard III.", Falstaff („Heinrich IV.") und wahrscheinlich noch eine Lustspielpartie folgen.

Trasimenischen Sees eine anbaufähige Fläche von 450 Quadrat-Kilometer gewonnen werden. Das Unternehmen würde 200 000 Arbeitern für die Zeit von sechs Jahren Beschäftigung geben. Bocca berechnet die Baukosten auf 600 Millionen Francs.

Aus dem Reichsetat.

Das Hauptinteresse beansprucht natürlich der **Militäretat.** Die für denselben geforderten einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 243 962 152 Mark gegen 84 746 271 Mk. im Vorjahr. Das Plus beträgt also 159 215 881 Mk. Der Haupttheil entfällt mit 116 Millionen oder einschließlich der betreffenden Quote an Baiern mit 131 Mill. auf zwei Titel unter den außerordentlichen einmaligen Ausgaben für das Artillerie- und Waffenwesen. Diese beiden Titel lauten wie folgt:

	Preußen Mk.	Sachsen Mk.	Württemb. Mk.
1. Ausgaben aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht	45 813 000	3 274 000	1 604 000
2. Zur Beschaffung für artilleristische Zwecke und zur Herstellung der für das hinzutretende Material erforderlichen Aufbewahrungsräume (Erste Rate)	61 224 100	1 849 500	1 283 800

Da der Gesammtbedarf ad Titel 2 auf 76 898 150 Mark veranschlagt ist, so sind also für spätere Jahre unter diesem Titel noch 12 540 750 Mk. vorbehalten. Nähere Erläuterungen zu diesen Forderungen enthält der Etat nicht. Ein weiterer großer neuer Posten im einmaligen Etat zum Betrage von 17 092 000 Mk. für die Contingente von Preußen, Sachsen und Württemberg ist ausgeworfen zur Beschaffung bezw. Apilrung von Tornistern, Patronentaschen, Säbeltaschen und Kartouchen. Die Summe erhöht sich noch durch den ratirlichen Antheil für Baiern. Die Begründung dieser Forderung beschränkt sich auf den Satz: „Durch Aenderung der Muster für nebenbezeichnete Ausrüstungsstücke bedingt.“

Die Kosten für die Errichtung von zwei neuen Armeecorps betragen 1½ Millionen an dauernden Ausgaben und 2 288 600 Mk. zur Bekleidung und Ausrüstung. Außerdem erfordert **die neue Ausrüstung der Cavallerie** eine einmalige Ausgabe von 1 353 520 Mk. Die **Truppenverlegungen,** welche z. Z. in Folge der neuen **Formation** in Aussicht genommen sind, erfordern **erhebliche Neubauten an Kasernen,** Schießständen, Lazarethbauten u. s. w. (Die speciell auf unsere Provinz bezüglichen Theile dieses Etats vergleiche im provinziellen Theile.)

Zur Beschaffung von Ferngläsern für die Truppentheile werden 274 000 Mk. gefordert, da bei der Tragweite der modernen Schußwaffen es nicht mehr genügend ist, „daß nur die Offiziere und Offizierstellvertreter im Besitze von Ferngläsern sind, sondern es müssen sich mindestens bei jeder Compagnie und Escadron noch einige Unteroffiziere befinden, welche mit einem guten Fernglase versehen und im Gebrauch desselben geübt sind.“

Zur Ergänzung und Verstärkung der Festungen bezw. der Vertheidigungseinrichtungen in denselben ist eine letzte Rate ausgeworfen von 34 800 000 Mk. Die Gesammtkosten, von denen die erste Rate im Nachtragsetat von 1887/88 ausgeworfen war, belaufen sich für diesen Zweck auf 126 300 000 Mk. Im vorigen Etat war hierauf eine Jahresrate von 31½ Millionen Mark angesetzt.

Für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung wird eine vierte Rate von 5 195 903 Mk. ausgeworfen. Es handelt sich dabei insbesondere um Mehraufwendungen für die badischen Eisenbahnen.

Unter den Aenderungen im Ordinarium des Militäretats figurirt an erster Stelle die **Aufstellung von zwei neuen Armeecorps** wie folgt: Es werden die Stäbe für zwei neue Armeecorps errichtet und damit neue Stellen geschaffen für 2 commandirende Generale, 2 Generalstabschefs, 2 Generalstabsoffiziere, 4 Adjutanten, 2 inactive Offiziere, 2 Corpsintendanturen, 2 Oberpfarrer, 2 Corpsauditeure, 2 Generalärzte, 2 Assistenzärzte, 2 Corpsstabsapotheker, 2 Corpsroßärzte. Ein überzähliger Divisionsstab ist bekanntlich bereits bei der hessischen Division vorhanden. Dazu kommen 3 neue Divisionsstäbe mit 3 Divisionscommandeuren, 3 Generalstabsoffizieren, 3 Adjutanten, 3 Divisionsintendanturen, 6 Divisionsauditeuren, 4 Divisions- und Garnisonspfarrern und 6 Divisions- und Garnisonsküstern. Ferner werden die Commandos der Cavalleriedivisionen des I. und XV. Armeecorps umgewandelt in zwei Cavallerieinspectionen unter Generallieutenants. Durch diese Umwandlung werden erspart ein Intendanturrath, 6 andere Intendanturräthe und 2 Divisionsauditeure. Weiter werden neu errichtet: 5 Infanteriebrigadestäbe mit 5 Brigadecommandeuren und 5 Adjutanten, 6 Cavalleriebrigadestäbe mit 6 Brigadecommandeuren und 6 Adjutanten, 2 Feldartilleriebrigadestäbe mit 2 Brigadecommandeuren und 2 Adjutanten (dazu Verstärkung des Militär-Reitinstituts um 2 commandirte Offiziere). Dazu kommen 5 neue Infanterie-Regimentsstäbe, 4 Feldartillerie-Regimentsstäbe unter Fortfall von 2 Abtheilungsstäben der Feldartillerie, endlich 2 neue Traindepots in Metz und Danzig mit einem neuen Stabsoffizier. Bei den Generalcommandos werden 13 inactive Stabsoffiziere angestellt unter Absetzung von 14 Adjutanten sowie von einem Generalstabsoffizier und 2 Schreibern beim 15. Armeecorps. Die beiden Landwehrinspectionen beim 1. und 2. Armeecorps werden aufgehoben. Der Etat von 7 Bataillonen Infanterie wird um je 4 Second-Lieutenants und 24 Sergeanten, Unteroffiziere und Gefreite erhöht unter Absetzung von je 24 Gemeinen. Endlich sind neu angesetzt 1 Proviantamtsdirector, 3 Proviantmeister, 1 Rendant und 11 andere Proviantbeamte. Einschließlich der Etatsveränderungen, welche die Truppenverlegungen in Folge Aufstellung von zwei neuen Armeecorps bei den sachlichen Fonds (Wohnungsgeldzuschuß, Servis u. s. w.) zur Folge haben, berechnen sich die Mehrkosten in Folge Aufstellung von zwei neuen Armeecorps auf 1 502 240 Mk.

An sonstigen Veränderungen ist zu bemerken, daß ein **viertes Departement im Kriegsministerium** gebildet wird unter Lostrennung der Technik des Waffen-, Munitions- und Trainwesens für ein selbständiges in drei Abtheilungen gegliedertes Departement. Einschließlich der sonstigen Stellenveränderungen beim Kriegsministerium werden für dasselbe mehr erforderlich: 2 Generalmajors als Departementsdirector und Abtheilungschef, 5 Stabsoffiziere als vortragende Räthe, 2 vortragende Räthe vom Civil, 1 ständiger Hilfsarbeiter, 1 Adjutant bei dem Departementsdirector und eine größere Zahl von Subalternbeamten. Bei den **Intendanturen** werden 30 Stellen von Secretären, Assistenten und Diätaren neu geschaffen. Das Gehalt des **evangelischen Feldprobstes** wird von 8100 Mark auf 10 000 erhöht, dasjenige des katholischen von 7200 gleichfalls auf 10 000 Mark.

Bezüglich Veränderungen des Etats in Folge wechselnder Preisverhältnisse kommen in Ansatz: Erhöhung des Durchschnittspreises zum Ankauf von **Remontepferden** von 655 auf 715 Mk., Erhöhung des **Fonds** zu Versuchen im Bereich des Artilleriewesens, erhöhte Zuschüsse für die Militärwittwenkasse. Aus Anlaß der hohen Getreidepreise sind Mehranschläge gegen den vorjährigen Etat nicht gemacht. Im Gegentheil ist im preußischen Etat eine Ersparniß vorgesehen von 1 254 856 Mk. bei Brod- und Fouragenaturalien, im sächsischen Etat von 232 150 Mk. und im württembergischen Etat von 89 561 Mk. Der Preisberechnung ist der Durchschnitt der Jahre 1879 bis 1888 zu Grunde gelegt unter Fortfall des theuersten Jahres und des billigsten Jahres. Bisher wurde diese Jahresrechnung nur für die Hälfte des Bedarfs in Ansatz gebracht, während für die andere Hälfte des Bedarfs die im Oktober wirklich gezahlten Preise eingestellt wurden. Jetzt ist der Etat auf der Grundlage aufgestellt, daß beispielsweise als Roggenpreis für die 12 preußischen Armeecorps in Ansatz gebracht ist für die Tonne 150,6 Mk., Hafer 139,8 Mk., Heu 58,4 Mk., Stroh 51,4 Mk. Zu weiteren Etatsveränderungen in Folge sonstiger Bedürfnisse sind hervorzuheben u. a. 10 000 Mk. zu Betriebskosten für die photographische Anstalt bei dem Generalstab, Ansatz von Mitteln zur Abhaltung von Stabsoffizierscursen beim Militärreitinstitut. Mehrbedarf für Geschütz- und Schießübungen im Gelände (für Preußen 459 000 Mk.). Erhöhung der Fourageration um 250 Gr. Hafer für Pferd und Tag (für Preußen 1 567 511 Mk.). Bekanntlich ist schon 1888 eine Erhöhung der Haferration um 250 Gr. erfolgt.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres beträgt für den Schluß des Etatsjahr 1890/91: 19 733 Offiziere, 55 727 Unteroffiziere, 898 Zahlmeister-Aspiranten 5530 Unteroffiziere und 13 920 Gemeine der Spielleute, 379 438 Gefreite und Gemeine, 3678 Lazarethgehülfen, 9218 Oeconomiehandwerker, 1739 Militärärzte, 856 Zahlmeister, Militärmusikinspicienten, Luftschiffer, 534 Roßärzte, 818 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 88 302 Dienstpferde.

Das Wesentlichste aus dem **Marineetat** finden die Leser im Marinetheil besonders verzeichnet.

Für das **Auswärtige Amt** werden folgende neue Ausgaben vorgesehen: Es treten hinzu 2 vortragende Räthe, 1 ständiger Hilfsarbeiter, 2 geheime Registratoren. Erhöhung des Gehalts des Gesandten in Athen von 36 000 auf 42 000 Mk. und des Legationssecretärs daselbst von 6000 auf 7200 Mk. Mehrfach werden die Gehälter der Legationskanzlisten erhöht. Ein besoldetes Generalconsulat soll neu errichtet werden in Batavia, ein besoldetes Consulat in Bajel, in Hongkong an Stelle des bisherigen Viceconsulats. Der Consul in Petersburg erhält eine Zulage von 6000 Mk. Ein neues Viceconsulat wird in Jaffa errichtet. Die Verwaltung im Schutzgebiet der Neuguinea-Compagnie wird auf den Reichsetat übernommen, Commissar 30 000 Mk., Kanzler 15 000 Mk., Secretär 7500 Mk. Die Zoologische Station des Dr. Dohrn in Neapel erhält 40 000 Mk. statt 30 000 Mk. Subvention.

Der **Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungs-Ausgaben im südwestafrikanischen Schutzgebiet** wird von 102 000 auf 288 000 Mark erhöht. Davon entfallen 208 000 Mk. auf die Vermehrung bezw. Unterhaltung der **Polizeitruppe** und 40 000 Mk. auf die Kosten der **Bergbehörde.** Die bereitete deutsche Polizeitruppe, welche bisher aus 21 Mann und 2 Offizieren bestand, soll auf etwa 50 Mann erhöht werden unter Beigebung eines Contingents Eingeborener. Die Truppe soll auch zur Ueberwachung der Einfuhr von Waffen und Munition dienen.

Der neue Postetat enthält Folgendes: Beim Generalpostamt sind neue Stellen für einen geheimen expedirenden Secretär, einen Oberbuchhalter, einen Buchhalter, drei Stellen für geheime Kanzleisecretäre, 4 für Bureauassistenten; bei der Betriebsverwaltung 4 neue Stellen für Postdirektoren, 3 für Postinspectoren und Telegrapheninspectoren, 2 für Postbauinspectoren, 3 für Oberpostkassenkassirer, 71 für Bureau- und Rechnungsbeamte erster und zweiter Klasse, 11 neue Vorsteher von Postämtern und Telegraphenämtern erster Klasse, 15 Stellen für Kassirer, 38 für Obersecretäre unter Einziehung von 39 Secretärstellen, 9 Stellen für Vorsteher von Postämtern zweiter Klasse, Umwandelung von 60 Secretärstellen in Oberassistenten- und Assistentenstellen. Dazu 200 neue Stellen für Oberassistenten, 40 neue Stellen für Assistenten, 10 für Telegraphenmechaniker, 40 für Postverwalter, Erhöhung des Durchschnittsbesoldungssatzes für Postverwalter um 100 Mk. von 1525 auf 1625 Mk. und Feststellung des Meistgehaltes auf 2000 Mk. Zugang von 800 Unterbeamtenstellen. 100 Stellen behufs Anstellung der gegen Tagegeld dauernd beschäftigten Telegraphenleitungs-Aufseher in etatsmäßige Stellen, 300 neue Stellen für Landbriefträger. Erhöhung der Durchschnittsbesoldung derselben von 615 auf 650 Mk. Dazu kommen 350 neue Postagenturen. Erhöhung des Fonds für Telegraphenanlagen von 6 312 400 auf 7 983 000 Mk. Der **Ueberschuß der Postverwaltung** nach Abzug der einmaligen Ausgaben beträgt für das neue Etatsjahr 24 289 510 Mk. mehr als im Vorjahr.

Aus dem **neuen Etat des Reichsamts des Innern** sind zu erwähnen: Erhöhung der Unterstützung für den deutschen **Fischereiverein** zur Förderung der künstlichen Fischzucht von 30 000 auf 40 000 Mk. Als Beitrag zu den Kosten des im Jahre 1890 in Berlin stattfindenden internationalen medizinischen Congresses sind 80 000 Mark angesetzt.

Zur Kaiserfahrt nach dem Süden.

(Wolff'sche Depeschen.)

Genua, 22. Oktober. Der Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und Prinz Heinrich verließen heute Vormittag um 10 Uhr 15 Min. an Bord der Schiffe „Kaiser“, „Hohenzollern“ und „Irene“ unter dem Donner der Geschütze des italienischen Geschwaders und der Forts den Hafen zur Fahrt nach Athen. In dem Augenblick, als sich die Schiffe in Bewegung setzten, hißten sämmtliche Schiffe des italienischen Geschwaders und alle Handelsschiffe die Flagge. Sr. M. Schiff „Kaiser“ salutirte mit 21 Kanonenschüssen die Stadt, ebenso grüßten die deutschen Schiffe das italienische Geschwader, als sie dasselbe passirten, unter Salven und Hurrah der Matrosen, sowie dem Gesange der National-Hymne. Die kaiserlichen Majestäten grüßten unausgesetzt die auf den Quais zahlreich versammelte Menschenmenge. Vor Abfahrt der Schiffe hatte der Hafen-Commandant die Ehre, der Kaiserin ein Blumen-Bouquet zu überreichen. Das Meer war bewegt.

Venedig, 22. Oktober. Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern und dem Erbprinzen von Griechenland nach Griechenland abgereist.

Deutschland.

* **Berlin,** 22. Okt. Der Brautzug der **Prinzessin Sophie** wird in Athen folgendermaßen zusammengesetzt sein: Eröffnet wird derselbe durch eine Schwadron griechischer Cavallerie, dieser folgt der Polizeidirector von Athen zu Pferde. In dem ersten Wagen der griechische Oberhofmarschall Herr Kunturiotis mit dem Oberhofmarschall des Kaisers Wilhelm, Herrn v. Liebenau. Im zweiten Wagen die Prinzessinnen Victoria, Maud und Marie von Wales und Prinz Georg von Wales. In dem dritten Wagen die Prinzessinnen Victoria und Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Albert von Wales und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. In dem 4. Wagen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark. In dem 5. Wagen die Prinzessin von Wales mit dem Thronfolger von Rußland und dem Prinzen Heinrich von Preußen. In dem 6. Wagen die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen von Wales. In dem 7. Wagen die Kaiserin Augusta Victoria mit der Königin von Dänemark. Im 8. Wagen der deutsche Kaiser mit dem König von Dänemark. In dem 9. Wagen die Königin Olga von Griechenland mit der Prinzessin-Braut. Hierauf folgen der König Georg von Griechenland, der Kronprinz Konstantin und die Prinzen Georg und Nikolaos zu Pferde mit einem großen Gefolge griechischer Offiziere. Diesen folgt abermals eine Schwadron Cavallerie und dann in langer Wagenreihe die Würdenträger des Staates und die Vertreter der ausländischen Herrscherhäuser. Den Aufbruch des Zuges vom königlichen Schlosse verkünden fünf Kanonenschüsse. In der Kirche werden der heiligen Handlung die Erzbischöfe und Bischöfe des Landes, die Offiziere der Armee, die Bürgermeister der Städte Griechenlands, die Präsidien der Kammer u. s. w. beiwohnen. Nach Vollzug der heiligen Handlung bewegt sich der Zug in gleicher Folge nach dem Schloß zurück, wo in der königlichen Schloßkapelle die Einsegnung des Ehebundes nach protestantischem Ritus durch den Oberhofprediger Kögel vollzogen wird. Den Vollzug dieser Ceremonie werden 101 Kanonenschüsse in Athen und 21 im Piräus verkünden. Kronprinz Konstantin wird à la suite der preußischen Armee gestellt werden. Die Damen der deutschen Colonie in Athen werden der Prinzessin-Braut eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichen, deren Ausführung in Berlin hergestellt worden ist.

* **[König Dom Luiz und der Verein Berliner Künstler.]** Der verstorbene König Dom Luiz war ein begabter ausübender Künstler, wovon das Aquarell Zeugniß giebt, welches derselbe dem Verein Berliner Künstler gelegentlich seines Besuches der Jubiläums-Ausstellung 1886 stiftete. Der Verein ernannte den König darauf am 1. Januar 1887 zu seinem Ehrenmitgliede, und das von A. v. Werner ausgeführte Diplom, welches im Verein Berliner Künstler diesen Sommer ausgestellt war, hat derselbe noch einige Wochen vor seinem Hinscheiden erhalten. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, hat nun der Verein seiner Trauer um das Hinscheiden seines hohen Ehrenmitgliedes Ausdruck gegeben durch Absendung eines Kranzes mit Inschrift an den deutschen Gesandten in Lissabon, mit der Bitte, denselben namens des Vereins am Sarge des dahingeschiedenen Herrschers niederzulegen.

* **[Conservativer Antrag.]** Die deutschconservative Fraction des Reichstags hat einen Antrag auf Einführung des **Befähigungsnachweises** beim Handwerk, und zwar in derselben Gestalt wie in der vorigen Session, eingebracht.

* **[Von der Peters'schen Emin Pascha-Expedition]** wird der „Kreuzzeitung“ gerüchtweise gemeldet, Capitän-Lieutenant Rust wäre den 18. September von Ngao stromauf gegangen und Dr. Peters wäre mit Lieutenant v. Tiedemann am 12. September zu Malakole am Tana eingetroffen. Die beiden letzteren passirten am 8. v. M. die englische Station Nkone im Bezirk Subakini. Diese Station ist vor einigen Monaten von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft auf dem rechten Ufer des Tana errichtet worden. Daselbst ist durch Mr. Pigott die Flagge dieser Gesellschaft gehißt worden. Der Akida Mohammed, ein früherer Schreiber des Sultans Said Bargasch von Zanzibar, hält mit 15 Soldaten den Platz besetzt. Weiter stromauf hat Mr. Pigott auf dem linken (zu Witu gehörigen) Ufer des Tana einige Stationen angelegt. Gegen dieses Verfahren wird der Sultan von Witu Einspruch erheben bei dem deutschen Consul in Zanzibar. — Aus Zanzibar wird dem „Reuter'schen Bureau“ neuerdings vom 20. Oktober berichtet: „Dr. Peters befindet sich gegenwärtig in Korokoro am Flusse Tana“, d. h. etwa 100 Kilom. vom Kenia entfernt.

* **[Mit Rücksicht auf die Theuerung der Lebensbedürfnisse]** beginnen auch die Staats-Institute in **Spandau** die Gehälter und Löhne ihres Personals zu erhöhen. Auf dem Feuerwerks-Laboratorium ist, der „Berliner Presse“ zufolge, den Bureaubeamten eine Zulage von 10 Mark monatlich gewährt worden. Der Lohn der Pulverarbeiter, welcher beim Beginn der Einstellung 2.50 Mk. betrug, ist, nachdem die Leute bei dem Director der Pulverfabrik, Generalmajor Küster, vorstellig geworden waren, daß sie mit diesem Verdienst nicht auskommen konnten, auf 3 Mk. täglich erhöht worden.

* **[Logische Kunststücke der „National-Ztg.“].** Mit raffinirter Schlauheit will die seit ihrer Abschwenkung nach rechts die Freisinnigen mit aller nur denkbaren Bosheit bekämpfende „Nat.-Ztg.“ ihren Lesern beweisen, daß an allem Unheil, das der Cartellreichstag bisher angerichtet, die Opposition mit schuld sei. So hat das Centrum die Wißmannsche Expedition, die Branntweinsteuer, die Getreide-Zollerhöhung, die Altersversicherung mit durchbringen helfen. Das Centrum ist aber alliirt mit den Freisinnigen, also ist die Opposition für diese Gesetze ganz oder theilweise mit verantwortlich, die Freisinnigen, die gegen all die Gesetze gestimmt, natürlich in erster Linie. Was zu beweisen war!

* **[Die Vorposten-Hunde.]** Den Zuschauern der letzten Kaiser-Manöver fiel es auf, in wie hohem Maße die fremdherrlichen Offiziere für die bei den Jäger-Bataillonen (in diesem Fall 7. und 10.) gehaltenen sogenannten „Vorpostenhunde“ sich interessirten. Es ist ja nun auch ein hübscher Anblick, hinter jeder Compagnie den oder die mit der Wartung der Hunde beauftragten Oberjäger mit ihrer bellenden Meute daherziehen zu sehen. Diese Oberjäger, selbstverständlich gelernte Jäger, wurden während der Manöver, sowohl von Seiten der fremdherrlichen Offiziere, als auch von Seiten des Publikums, mit Fragen über ihre Schutzbefohlenen, Gebrauch und Dienste derselben geradezu bestürmt. Diese Oberjäger müßten nun keine rechten Jägersleute sein, wenn sich nicht bald die unglaublichsten Erzählungen verbreitet hätten, die auch vielfach geglaubt wurden. Es wird boshafter Weise erzählt, daß besonders einem Theile der fremden Offiziere über diese furchtbaren Erzählungen von den Leistungen der deutschen Hunde die Haare zu Berge gestanden hätten. Da hörte man, daß die Hunde abgerichtet wären, die Verwundeten aufzusuchen und ihnen Erfrischungen zu überbringen; da las man, die Hunde hätten während des Gefechts die Aufgabe, Munition in die vorderste Schlachtreihe zu tragen, da wurden die eigenthümlichsten Ergebnisse von Wettrennen zwischen Hund, Pferd und Zweirad aufgezählt, ja es sollte sogar Wunderthiere geben, die auf ein paar hundert Schritt einen Franzosen oder Russen (nicht ganz unglaublich) von einem Deutschen an der Witterung unterscheiden könnten.

Es scheint also ganz angebracht zu sein, alle diese phantastischen Erzählungen durch Feststellung der wirklichen Thatsachen auf ein bescheideneres Maß zurückzuführen. Die Hunde, die übrigens den verschiedensten Racen angehören, sollen vor allem dem Zweck dienen, Meldungen von der Vorpostenkette zur Feldwache oder von dieser zur Vorposten-Compagnie zu bringen. Die Hunde tragen am Halse eine Ledertasche zur Aufnahme der Meldungen. Soll nun z. B. eine Verbindung durch Hunde zwischen einer Feldwache und der Vorposten-Compagnie eingerichtet werden, so nimmt die Feldwache einige Hunde mit, während der diese Hunde pflegende Oberjäger, an den sie daher besonders gewöhnt sind, bei der Compagnie zurückbleibt. Soll nun von der Feldwache aus eine Meldung gesendet werden, so steckt man dieselbe dem Hunde in die Tasche und läßt ihn dann los; er wird möglichst rasch zu seinem Herrn, d. h. zur Compagnie, zurückzugelangen suchen und das auch bei dem großen Ortssinn dieser Thiere in kürzester Zeit ausführen. Nebenbei können dann die Hunde auf Vorposten noch durch ihre Wachsamkeit manchmal nützlich werden. Das sind die Hauptaufgaben der berühmten Vorpostenhunde. Es giebt natürlich einzelne besonders beanlagte Thiere, die auch noch zu anderen kleinen Dienstleistungen abgerichtet sind. Aber das sind doch immer nur Ausnahmen.

Die oben beschriebenen Botendienste der Hunde sind aber an und für sich recht wichtig. Ein Hund wird fast immer eine größere Geschwindigkeit, als ein Fußgänger erreichen. Bei Nacht und schlechtem Wetter wird er es sogar dem Reiter, der außerdem nicht immer bei der Hand ist, zuvorthun; Geschwindigkeit aber ist oft gerade bei diesen Vorposten-Meldungen eine Sache voll höchster Bedeutung. (Köln. Volksztg.)

* **Aus Hamburg** wird der „Köln. Ztg.“ eine heitere Geschichte berichtet. Während des dortigen Aufenthalts der Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar war der Hamburger Hof, das Absteigequartier derselben, mit einer rothen Fahne geziert. Ein Schutzmann hielt dieselbe für ein socialdemokratisches Wahrzeichen und verlangte die Entfernung derselben. Er wurde jedoch belehrt, daß die von ihm verfolgte Fahne die rothe Zanzibarfahne sei, und daraufhin ließ er sich bewegen, von der weiteren Verfolgung der Fahne abzusehen.

München, 22. Oktbr. Die von allen Mitgliedern der **Centrumspartei,** auch von Bucher und Rittler, unterschriebenen **kirchenpolitischen Anträge** gehen dahin, den Regenten zu bitten, das Ministerium zu der Erklärung anzuweisen, daß das Placetum regium sich auf Glaubens- und Sittenlehre nicht erstrecke, ferner den altkatholischen Centralverein als eine von der katholischen Kirche verschiedene Religionsgesellschaft zu behandeln, und im Bundesrathe dahin zu wirken, daß die Wirksamkeit des Jesuitengesetzes vom 4. Juni 1872 auf die Redemptoristen zurückgenommen werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Oktober. Am Mittwoch fand hier in der Angelegenheit betreffend die **Errichtung einer Dampffähre über den Sund** zwischen Helsingör und Helsingborg eine Conferenz zwischen Delegirten der Generaldirection der dänischen Staatsbahnen, der in Helsingborg mündenden Eisenbahnen, der Helsingborger Hafen-Direction u. s. w. statt. Wie „Helf. Dagbl.“ berichtet, ist bezüglich der Principien der Anordnung der Dampffähre volle Einigkeit erzielt worden. Wenn seitens des schwedischen Staates kein Widerspruch erhoben wird, soll die Dampffähre für Rechnung des dänischen Staates betrieben werden.

Amerika.

Newyork, 21. Oktober. In Bezug auf die der **mexikanischen Regierung abhanden gekommenen,** angeblich in London verkauften **Staatsschuldverschreibungen** wird verbürgt mitgetheilt, daß es sich dabei lediglich um Formulare handle, welche weder Datum noch Unterschriften tragen und in gleicher Weise der Gegenzeichnung des Schatzamtes entbehren.

Von der Marine.

* Ueber die schon telegraphisch erwähnte neue **Organisation des Ingenieur-Personals** bei der Marine ist dem Reichstage mit dem Etat eine besondere Denkschrift zugegangen. Danach wird die Umwandlung der jetzigen Organisation, welche wesentlich noch auf einem Reglement vom Jahre 1854, also aus den ersten Kinderjahren der Marine, beruht, nach dem Vorbilde des vom Minister der öffentlichen Arbeiten ressortirenden Technikerpersonals beabsichtigt. 1) Die bisherigen **Ressort-Directoren,** welche den Titel „Schiffbaudirector“ bezw. Maschinenbau- oder Hafenbau-Director führten, erhalten den Titel „Marine-Ober-Baurath“ und „Schiffbau-(etc.)Director“ mit dem Range der Räthe 4. Klasse. Ihr Gehalt mit 6000 bis 7200 Mk. bleibt unverändert. Ihre Stellenzahl wird um eine für das Torpedo- und Minenwesen erhöht. 2) Die bisherigen **Ober-Ingenieure werden zum Theil Betriebs-Directoren,** erhalten den Titel „Marine-Baurath“ mit dem Zusatz Schiffbau- bezw. Maschinen- oder Hafenbau-Betriebsdirector. Ihr Rang ist ebenfalls derjenige der Räthe 4. Klasse, ihr Gehalt soll 5400 bis 6000 Mk., die Stellenzahl 8 betragen. Sie erhalten den anderen Ingenieuren gegenüber die Eigenschaft der Vorgesetzten und sollen namentlich die Oberleitung der Werkstätten und des Baubetriebes, die Disposition über das Arbeiterpersonal, die technische Rechnungsrevision etc. übernehmen. Die vorgeschlagenen Gehälter dieser Charge sollen die Lücken ausfüllen, welche zwischen den Gehältern der Ressortdirectoren und denen der Ober-Ingenieure bisher bestand. Der größere Theil der bisherigen Ober-Ingenieure bekommt den Titel „**Marine-Bauinspector**“, welcher generell an die Stelle des „Ober-Ingenieurs“ tritt. Hiervon sind 18 Etatsstellen mit 4500—5400 Mk. creirt. 3) An die Stelle des **Ingenieurs** ist der „**Marine-Baumeister**“ getreten (45 Stellen mit 2400—4500 Mk. Gehalt). Die bisherige Eintheilung in zwei Klassen ist fallen gelassen, das bisher 2100 Mk. betragende Minimalgehalt um 300 Mk. erhöht, um der Marine den Nachwuchs in den höheren Technikerstellen einigermaßen zu sichern; die Stellenzahl ist gleichfalls, und zwar um 12 gesteigert. 4) An Stelle der bisherigen „Ingenieur-Aspiranten“ sind **Marine-Bauführer** eingeführt, welche kein Gehalt,

unter Umständen aber Remuneration beziehen und sich in der Ausbildung zwischen der ersten und zweiten Staatsprüfung befinden.

An neuen Commandostellen enthält der Etat 1 Viceadmiral für die jährliche Manöverflotte, 3 Corvettencapitäne, 6 Capitänlieutenants erster und zweiter Klasse, 6 Lieutenants zur See, 9 Maschineningenieure, 8 Zahlmeister, 7 Deckoffiziere bei den Matrosendivisionen und 33 desgleichen bei den Werftdivisionen. Ein Marinebevollmächtigter soll mit 10 000 Mk. Zulage künftig auch nach Rom gesandt werden. Die Matrosendivisionen werden um 107 Stellen, die Werftdivisionen um 242 Stellen vermehrt, die Schiffsjungenabtheilung um 5 Stellen.

Die einmaligen Ausgaben in dem neuen Marine-Etat stellen sich auf 50 439 570 Mk. (gegen 6 671 600 Mk. im Vorjahre). Es entfallen hiervon [illegible] auf den Bau von 4 Panzerschiffen, zwei zweite Raten à 2 Mill. für den Bau von neuen Panzerfahrzeugen, zwei erste Raten à 1½ Mill. Mk. für neue Panzerfahrzeuge, drei erste Raten à 2 300 000 Mk. für Kreuzercorvetten, drei erste Raten à 1 400 000 Mk. für Kreuzer, zwei Positionen à 1 218 000 Mk. für neue Avisos. Eine erste Rate von 1½ Mill. Mk. zum Bau eines Avisos für größere Commandoverbände, Gesammtkosten 4½ Mill. Mk. In der Begründung zu dieser letzteren Forderung heißt es: Die Erfahrungen, welche während des letzten Jahres bei den in größerem Umfange stattgehabten Flottenübungen gemacht worden sind, haben die Nothwendigkeit ergeben, in Zukunft an die Leistungsfähigkeit des einem größeren Commando-Verbande zuzutheilenden Avisos bedeutend erhöhte Anforderungen zu stellen. Um allen Ansprüchen an die Leitung der Operationen und die Befehlsübermittelung zu genügen, muß bei der Flotte neuerdings ein Fahrzeug vorhanden sein, welches unter allen Umständen in Bezug auf Schnelligkeit und Seetüchtigkeit den Erfordernissen der Jetztzeit voll entspricht und welches zugleich im Stande ist, längere Reisen mit größerer Geschwindigkeit zurückzulegen. Diese Anforderungen bedingen bedeutend größere Abmessungen, als die übrigen Avisos sie besitzen. Diese Abmessungen sind aber für das Fahrzeug gleichzeitig nothwendig, um das Hauptquartier und das Gefolge des Kaisers aufnehmen zu können, sobald derselbe sich zur Leitung der maritimen Operationen der Flotte einschifft. Diesem Zweck hat bisher Aviso „Hohenzollern" gedient. Die rapide Entwickelung des Schiffsbaues und die Nothwendigkeit einer größtmöglichen Geschwindigkeit für solche Fahrzeuge lassen die „Hohenzollern" nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr geeignet für jenen Zweck erscheinen, auch genügt dieselbe in ihren räumlichen Verhältnissen durchaus nicht zur Unterbringung derjenigen Personen, welche sowohl für die Zwecke der militärischen Leitung, als auch für die Fortführung der Staatsgeschäfte unmittelbar in der Umgebung des Kaisers Aufenthalt nehmen müssen. Es hat sich deshalb das dringende Bedürfniß zur Schaffung eines Fahrzeuges herausgestellt, welches in Bezug auf Schnelligkeit und sonstige Eigenschaften allen Anforderungen an einen Aviso entspricht und gleichzeitig als kaiserliche Yacht Verwendung finden kann.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 21. d. M. in Piräus angekommen.

Danzig, 23. Oktober.

Am 24. Oktober: S.-A. 6.46. S.-U. 4.42. M.-A. 6.4. M.-U. 5.7. (Neumond.)

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh Nebel, auch später vielfach neblig, bedeckt, trübe mit Niederschlägen und naßkalt. Lebhaft auffrischende Winde in den Küstengebieten.

Für Freitag, 25. Oktober:

Neblig, veränderlich wolkig mit Sonnenblicken, Regenfälle; naßkalt, später lebhafter Wind. Im Osten strichweise Nachtfröste. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

Für Sonnabend, 26. Oktober:

Bewölkt, bedeckt, windig, Niederschläge; kalt. Im Norden heller und vielfach sonnig. Im Osten Nachts leichter Frost. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

* [**Die Danziger Kriegsschule.**] Daß man von militärischer Seite beabsichtige, in Danzig eine neue Kriegsschule zu errichten, war uns schon seit längerer Zeit bekannt, wir haben aber den uns als discret bezeichneten Charakter der Angelegenheit gern respectirt. Nachdem jetzt die bezügliche Vorlage an den Reichstag gelangt ist, [illegible] auf Neugarten neben dem Neugarter Thore errichtet werden soll. Es ist dazu das Grundstück „Freundschaftlicher Garten" und das angrenzende Röhel'sche Grundstück ausersehen, während die gegenüberliegende alte Pionierkaserne [illegible] benutzt werden soll. Der angebahnte Verkauf dieses Grundstücks an den Justizfiscus behufs Unterbringung des Amtsgerichts für Handelssachen und einiger anderen Amtsgerichte ist deshalb nicht zur Ausführung gekommen. Das Dienstgebäude des in Danzig zu errichtenden General-Commandos des neuen westpreußischen Armeecorps soll, wie man früher annahm, auf Neugarten, sondern auf Langgarten, und zwar auf dem Grundstück der früheren Husaren-Kaserne erbaut werden. Vorläufig sind, wie wir bereits heute morgen telegraphisch gemeldet, als erste Baurate 10 000 Mk. zur Entwurfsbearbeitung für die Kriegsschule in den Reichs-Militäretat eingestellt worden. In der Motivirung zu diesem Etatansatz heißt es:

Die Nothwendigkeit einer neuen Kriegsschule ergiebt sich aus dem seit einigen Jahren stetig zunehmenden Andrange von Aspiranten zur Offizierlaufbahn. Während 1883 [illegible] 735 Aspiranten (einschließlich Sachsen und Württemberg) die Kriegsschulen besuchten, betrug 1888 deren Zahl 926. Die Kriegsschulen eröffneten ihre Curse 1884 mit 685, im Jahre 1888 mit 833 Schülern. [illegible] (Potsdam, Hannover und Kassel) [illegible]. Unter diesen Umständen ist der Bau einer neuen Kriegsschule [illegible]. Als Sitz der neuen Schule ist Danzig ausersehen, weil es dem Nordosten der Monarchie überhaupt noch an einer Kriegsschule fehlt und Danzig als Festung und große Garnison sich vorzugsweise als Platz für eine Kriegsschule eignet. Der Raumbedarf ist auf 110 Kriegsschüler angenommen, und zwar [illegible], theils um nöthigenfalls späteren Bedürfnissen genügen zu können. Eine Veranschlagung der Baukosten hat sich deshalb noch nicht ermöglichen lassen.

* [**Truppen-Verlegung.**] Wie wir hören, soll das 3. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments, welches jetzt in Köln in Garnison steht, am 1. April k. J. nach Straßburg in Westpr. verlegt werden.

* [**Schichau'sche Werft.**] Wie bekannt, hat das Project des Herrn Schichau, hier in der Nähe der sogen. Kalkschanze eine Werft für großen Eisenschiffbau zu errichten, mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche der Anlage wesentlich aus fortificatorischen Rücksichten erwachsen. Die dadurch entstehende Verzögerung bewirkt nun, daß in der Presse bald dies, bald jenes neue Project auftaucht, welches Herr Schichau verfolgen soll. So finden wir heute in auswärtigen Blättern eine Meldung aus Danzig, nach welcher die Verlegung der Werft nach unterhalb Legan erfolgen und dort über Terrainankauf bereits unterhandelt werden soll. Nach unseren, von zweifellos gut unterrichteter Seite erhaltenen Informationen ist diese Mittheilung nicht zutreffend. Allerdings wurde bisher von den zuständigen Militärbehörden die Bedingung einer Befestigung der Werftanlagen durch Mauer- und Gitterwerke mit Untergängen, welche einen Kostenaufwand von circa 320 000 Mk. erfordern würden, gestellt. Die bezüglichen Verhandlungen sind aber noch keineswegs zu irgend welchem Abschluß gediehen. Ferner steht noch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts auf den von Hrn. Gutsbesitzer Gensichow gegen das neue Wegeproject erhobenen Widerspruch aus, so daß die Angelegenheit nach allen Richtungen hin sich noch in der Schwebe befindet.

* [**Herr Oberpräsident v. Leipziger**], welcher einige Tage im dienstlichen Interesse verreist war, ist gestern zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

* [**Notariat.**] Herr Rechtsanwalt Ferber hierselbst ist zum Notar ernannt worden.

* [**Unfall.**] Der Arbeiter Johann B. aus Langfuhr hatte beim Holzhauen das Malheur, sich mit der abgleitenden Axt das Nagelglied des linken Daumens beinahe vollständig durchzuhauen. B. begab sich sofort zu einem Arzt, welcher ihm einen Nothverband anlegte und ihn dann zur weiteren Behandlung nach dem Lazareth in der Sandgrube schickte.

* [**Der Vortrag von Gerhard Rohlfs**] findet morgen (Donnerstag) Abend im Apollosaale statt, nicht „heute", wie in einer Notiz der Morgen-Ausgabe versehentlich gesagt ist.

* [**Thierschutzverein.**] In der gestrigen Vorstandssitzung des Thierschutzvereins machte der Vorsitzende Herr [illegible] Mittheilungen über den von dem Verein in der Abdeckerei projectirten Hundestall. Herr Maurermeister Hoffmann hat einen Kostenanschlag eingereicht, nach welchem die Erbauung eines massiven Stalles 1025 Mk. kosten würde. Die Hundezwinger liegen in zwei Etagen an beiden Seiten eines in der Mitte befindlichen Ganges. Jede Etage soll 7 Käfige enthalten, so daß 28 Hunde untergebracht werden können. In der sich an die Mittheilungen des Vorsitzenden knüpfenden Debatte wurden von einigen Rednern Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit des in Aussicht genommenen Platzes geltend gemacht und die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung, die in 14 Tagen stattfinden soll, hinausgeschoben.

* [**Lehrer-Gehaltszulagen.**] Einer Anzahl Lehrer des Regierungsbezirks Danzig, welche im mittleren und höheren Dienstalter stehen, sind neuerdings persönliche Gehaltszulagen im Betrage von 50 bis 100 Mk. jährlich gewährt worden. Diese Zulagen sind insofern dauernd, als dieselben jährlich gewährt werden, jedoch auf Widerruf, da sie durch die competente Behörde zurückgezogen werden können.

* [**Polizeibericht vom 23. Oktober.**] Verhaftet: 3 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, [illegible] wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gefunden: 1 leeres Portemonnaie, 1 Urlaubsschein auf den Namen Torpedobootsmannsmaat Wiese, 1 Soldatenmütze mit dem Namen Musketier Grocholl, 1 Comp. Regts. 129, 1 Tagebuch für Arbeiter, 1 zweirädriger Karren; abzuholen von der Polizei-Direction. — Als gestohlen angehalten sind 3 Taschen, [illegible] Polizei-Direction. — Verloren: 1 Korallenbrosche; gegen Belohnung abzugeben auf der Polizei-Direction.

□ **Marienwerder**, 22. Oktober. Die hiesige Regierung hat eine für die interessirten Kreise wichtige Verfügung erlassen. Er hat wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche angeordnet, daß der Transport von Schweinen innerhalb des rechts der Weichsel belegenen Theiles des Regierungsbezirks Marienwerder bis auf weiteres nur zu Wagen, Karren oder durch Tragen bewirkt werden darf. [illegible] Gut **Gr. Bandtken**, bisher Herrn Winkler gehörig, ist heute für den Preis von 170 000 Mk. in den Besitz des Herrn Lieutenant Paßarge aus Schönrade übergegangen.

△ **Tuchel**, 22. Oktober. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt seine erste Wintersitzung am 16. d. M. und erfreute sich einer recht regen Betheiligung. Auch der Handwerker-Verein hat seine Sitzungen unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Wagner wieder aufgenommen und ist bestrebt, durch belehrende Vorträge das Interesse der Mitglieder zu fesseln. Die Frage, ob die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Marienwerder zum Schulbesuche durch Polizeistrafen angehalten werden dürfen, wurde durch ein Referat des Vorsitzenden eingehend erörtert [illegible] Kammergerichtsentscheidung nicht berührt wird. — Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins [illegible] zum Zwecke der Hebung der Vereinsmittel zu veranstalten.

Königsberg, 23. Oktober. Die sämmtlichen Mitglieder der an Vergiftung erkrankten Familie befinden sich auf dem Wege der Besserung; auch die beiden erwachsenen Söhne, deren Zustand anfänglich in hohem Grade bedenklich erschien, haben sich soweit erholt, daß an ihrem Aufkommen kein Zweifel ist. (K. H. Z.)

Heiligenbeil, 21. Okt. [illegible] von dem Landesgeologen, Hrn. Dr. R. Klebs an verschiedenen Stellen im Heiligenbeiler Kreise Braunkohle erbohrt. Jetzt ist dem Rittergutsbesitzer v. Schutz zu Wolittnick auf sein Ansuchen vom R. Bergamt zu Breslau das Bergwerkseigenthum an dem in den Gemarkungen von Wolittnick, [illegible] gelegenen Braunkohlenbergwerk (Westliener Braunkohlenwerk benannt) zur Gewinnung von Braunkohle verliehen worden. [illegible] erste Braunkohlenbergwerk aufzuweisen haben.

□ **Bromberg**, 22. Oktober. [illegible] Modrakowski hat, wie ich s. Z. mittheilte, [illegible] mehrere hundert Schweine gekauft [illegible] den Transport nach hier [illegible]. Die Verwendungen des Herrn M. an den Minister der Landwirthschaft und an den Reichskanzler hatten keinen Erfolg. Auch sein Immediatgesuch [illegible] Herüberschaffung seines Eigenthums war erfolglos, denn vorgestern erhielt M. aus dem Cabinet den kurzen Bescheid, daß seinem Gesuche nicht entsprochen werden könne. Jetzt bleibt dem Herrn Modrakowski nichts weiter übrig, [illegible] die Schweine jenseits der Grenze schlachten zu lassen und dann das Fleisch bei Ratibor nach Preußen zu bringen. — Herr Pfarrer [illegible] hat [illegible] 50jährigen [illegible] den Kronenorden 4. Klasse erhalten.

Die königl. Regierung in Bromberg erläßt folgende Bekanntmachung: „In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober d. J. ist auf der zum Ansiedelungsgute Zierniki, Kreis Znin, gehörigen Ziegelei Wincentowo der Zieglermeister Johann Damerau und dessen Tochter Marie (beide aus Rospitz bei Marienwerder) ermordet und ihrer gesammten Baarschaft beraubt. Die Baracke, welche den Ermordeten zur Wohnung diente, ist in Brand gesetzt und vollständig niedergebrannt. Der Leichnam der Marie Damerau ist bis auf den Rumpf gänzlich verkohlt. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur, doch ist aus Fußspuren zu schließen, daß die Verbrechen von zwei Personen verübt sein müssen. Auf die Entdeckung der Thäter setzen wir eine Belohnung von 300 Mark aus." — Bekanntlich ist inzwischen einer der muthmaßlichen Mörder in der Person des Arbeiters Franz Walkowski in Rospitz verhaftet und in das Gnesener Justizgefängniß eingeliefert worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. [**Mordversuch.**] Heute Mittag 12 Uhr feuerte eine etwa 40 Jahre alte Dame bei der Reichsdruckerei in der Oranienstraße einen Revolverschuß auf einen vor ihr gehenden Herrn ab, glücklicherweise ohne denselben zu treffen. Einem Schutzmann gelang es, der Attentäterin die Waffe zu entreißen, bevor sie den zweiten Schuß abfeuern konnte. Auf Befragen des Polizeibeamten erklärte der Angegriffene, daß ihm die Dame völlig unbekannt sei, während diese bei der Verhaftung behauptete, ihr Mann sei durch den Herrn in seiner Existenz ruinirt worden.

* [**Enten gegen Mantel.**] Von der schlesisch-russischen Grenze wird geschrieben: Ein heiteres Vorkommniß, das recht bezeichnend für unsere Grenzverhältnisse ist, giebt augenblicklich Stoff zum Lachen. Einem Hütejungen war jüngst eine Schaar Enten über die Brinnitza bei Klein-Dombrowka auf russisches Gebiet durchgegangen. Der wachhabende Kosak drüben bemerkte das, und das Federvieh als willkommene Beute ansehend, trieb er dasselbe nach der Wage in Milowice. In seinem Eifer vergaß der Kosak, seinen am Boden liegenden Mantel mitzunehmen, den nun der schlaue Hütejunge seinerseits beschlagnahmte und zum Ortsvorsteher von Klein-Dombrowka brachte. Hier stellte sich der Kosak ein und bat mit vielen Worten um Herausgabe seines Mantels, weil ihm sonst eine gehörige Tracht Prügel zu Theil würde. Man war aber hartherzig. Enten gegen Mantel, hieß es und das Ende vom Liede war: Austausch nach vorangegangener Prügel!

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 23. Oktober. Das Schiff „Vera" (Capt. Banselow) ist gestern von Paimboeuf mit Ballast in Philadelphia angekommen.

Kopenhagen, 19. Oktober. Der gestern Abend von Malmö abgegangene Dampfer „Saltholm" ist auf der dortigen Außenrhede mit dem Dampfer „Skandia", aus Stockholm, in Collision gewesen, wurde im Vorschiff bis zur Wasserlinie durchschnitten und muß nach dem Quai zurückkehren. Passagiere und Ladung des „Saltholm" wurden Abends durch den Dampfer „Gyfle" nach hier befördert. Menschenleben sind bei der Collision nicht verloren gegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oktober. (Privattelegramm.) **Der Reichstag war heute beschlußunfähig.**

Vor der heutigen Sitzung hat sich die freisinnige Fraction noch über einen weiteren Antrag schlüssig gemacht. Die Abgg. Barth, Rickert u. Gen. beantragen, die §§ 10 und 11 des Reichswahlgesetzes dahin abzuändern, daß die Wähler ihren Stimmzettel in ein Couvert, welches gleichmäßig geliefert und abgestempelt wird, stecken, und zwar, nachdem sie das Couvert vom Wahlvorsteher erhalten haben, in einem neben dem Wahllokal befindlichen Raum oder Verschlag, in welchem sie von Niemand beobachtet werden können.

Erst wenn diese Einrichtung getroffen ist, wird die Abstimmung wirklich nach allen Richtungen hin geheim und von jeder Möglichkeit der Controle befreit sein.

Zanzibar, 23. Oktober. (W. T.) Der Reichscommissar Wißmann hat die in Usaramo eingefallenen Aufständischen bei Gomwe geschlagen und denselben einen Verlust von 40 Todten beigebracht. Ferner erhielt Wißmann die als sehr zuverlässig geltende Nachricht, daß Emin Pascha und Stanley, begleitet von dem Italiener Casati und sechs Engländern, Ende November in Mpwapwa innerhalb der deutschen Interessensphäre erwartet werden.

Zuschriften an die Redaction.

Sonnabend, den 12. d. Mts.,*) beim schönsten Wetter, machte Schreiber dieser Zeilen Nachmittags mit seiner Familie einen Ausflug nach Heubude auf einem Habermann'schen Dampfer, wohin auch noch andere Herrschaften auf einem Dampfer der westpr. Gesellschaft hinzukamen. Abends 5 Uhr 30 Min. war von dort nach Danzig die Rückfahrt des letzten Dampfers angekündigt, wozu sich ca. 20 Menschen auf der Einsteigebrücke eingefunden hatten, welche bis 6 Uhr dort warteten, als endlich ein Dampfer wohl von Plehnendorf ankam, der uns ja noch hätte mitnehmen können. Derselbe nahm indessen keine Notiz von uns, sondern fuhr stolz vorüber, so daß uns leider nichts übrig blieb, als Abends bei bewölktem Himmel, auf unbekanntem Wege und Stege zu Fuß nach Danzig zu gehen.

Unter den Passanten befanden sich ein ca. 80jähriger Greis, der in Heubude zu übernachten gezwungen war, ferner mehrere Damen und kleine Kinder. Wir wählten, mit den Lokalverhältnissen unbekannt, einen Steg am Ufer der Weichsel als den kürzesten Weg nach dem Ganskruge, der aber bei der Dunkelheit mehr als sehr beschwerlich war, weil wir abwechselnd über holprige Erhöhungen, nasse Vertiefungen und über viele Balken von Baustellen steigen mußten.

Giebt es denn kein Mittel, einem derartigen Verfahren, das doch weder im Interesse der betreffenden Dampfergesellschaften noch des Publikums liegt, abzuhelfen?

*) Die vorstehende Zuschrift mußte wegen Raummangels einige Tage zurückgestellt werden. (D. Red.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Oktober.

Weizen loco inländ. unverändert, transit flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—185 M Br.	130 bis 180 M bez.
hochbunt	126—136℔	143—184 M Br.	
hellbunt	126—136℔	137—182 M Br.	
bunt	126—133℔	134—180 M Br.	
roth	126—135℔	128—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	120—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 131 M, zum freien Verkehr 128℔ 175 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 175 M Br., Novbr.-Dezbr. transit 130½ M bez., per Dez.-Jan. transit 132 M Br., 131½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 183 M Gd., do. transit 138 M bez., per Juni-Juli transit 141½ M Br., 141 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 150—155 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 154 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 154 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inl. 152 M Gd., transit 101 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M bez. und Br., transit 101 M Br., 100½ M Gd., per April-Mai inländischer 157 M Br., do. transit 107 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 101—111℔ 115—144 M bez., kleine 105℔ 115 M, russische 98—118℔ 93—105 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 53½ M Br., per Okt. 51½ M Gd., per Okt.-Mai 50¾ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Br., per Oktbr. 31¾ M Gd., per Okt.-Mai 31¼ M Gd.

Rohzucker matt, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,95 M Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,30 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 50—52 M, schott. Maschinen- 45—47 M.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Unverändert. Wind: O.

Weizen. Inländischer namentlich in den besseren Qualitäten gefragt, transit flau. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen krank 125/6℔ 163 M, hellbunt bezogen 124/5℔ 166 M, 126/7℔ 168 M, hellbunt krank 124/5℔ 167 M, hellbunt 122℔ 170 M, 125 und 126℔ 173 M, hochbunt 131℔ 180 M, Sommer 118/9℔ 162 M, 121/2℔ 170 M, 125℔ 173 M, für polnischen zum Transit bunt leicht bezogen 126℔ 127 M, bunt 125℔ 130 M, 127/8℔ 131 M, gutbunt 127℔ 134 M, glasig 125℔ 135 M, 127℔ 137 M, 139℔ 140 M, hochbunt 130/1℔ 142 M, hochbunt glasig 131℔ 144 M, für russischen zum Transit roth 132℔ 139½ M, streng roth 127℔ 136 M, 132/3℔ 142 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 175 M Br., Novbr.-Dezbr. transit 130½ M Br., Dezbr.-Januar transit 132 M Br., 131½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 183 M Gd., transit 138 M bez., Juni-Juli transit 141½ M Br., 141 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 175 M, transit 131 M.

Roggen fest. Bezahlt inländischer 123℔ 155 M, krank 124℔ 154 M, 117℔ 150 M. Alles per 120℔ per To. Termine: Oktober inländ. 154 M Gd, Oktbr.-Novbr. inländ. 152 M Gd., transit 101 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M bez. u. Br., transit 101 M Br., 100½ M Gd., April-Mai inl. 157 M Br., trasit 107 M bez. Regulirungspreis inländisch 154 M, unterpolnisch 104 M, transit 103 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 105℔ 115 M, große 101/2℔ 124 M, 110℔ 136 M, Chevalier 111℔ 144 M, mit Geruch 102℔ 115 M, russischer zum Transit 101℔ u. 102/3℔ 93 M, 104℔ 95 M, 118℔ 104 M, hell 100℔ 98 M, 114℔ 105 M, weiß 98℔ 102 M per Tonne.

Hafer ohne Handel. — **Erbsen** russischer zum Tansito Victoria- geringe 140 M, mit Käfer 145 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 138 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 53½ M Br., Okt. 51½ M Gd., Oktober-Mai 50¾ M Gd., nicht contingentirter loco 33½ M Br., Oktbr.- 31¾ M Gd., Okt.-Mai 31¼ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oktober.

	Crs.	v. 22
Weizen, gelb		
Okt.-Novbr.	182,70	182,20
April-Mai	191,00	190,50
Roggen		
Okt.-Novbr.	164,50	163,20
April-Mai	167,20	166,50
Petroleum pr. 200 ℔		
loco	24,50	24,50
Rüböl		
Oktober	69,40	67,80
April-Mai	60,50	59,70
Spiritus		
Oktober	33,00	32,70
April-Mai	32,00	32,00
4% Reichsanl.	107,80	107,60
3½% do.	102,60	102,70
4% Consols	106,60	106,60
3½% do.	103,10	103,10
3½% westpr. Pfandbr.	100,75	100,75
do. neue	100,70	100,75
3% ital. g. Prio.	58,00	58,00
5% Rum. G.-R.	97,00	97,00
Ung. 4% Gldr.	86,50	85,90

	Crs.	v. 22
2. Orient-Anl.	64,90	64,90
4% russ. Anl. 80	93,40	93,20
Lombarden	54,10	54,20
Franzosen	101,60	101,00
Cred.-Actien	165,50	163,70
Disc.-Comm.	235,90	234,70
Deutsche Bk.	171,90	170,90
Laurahütte	172,00	171,60
Oestr. Noten	171,10	171,05
Russ. Noten	211,15	211,20
Warsch. kurz	210,75	211,00
London kurz	—	20,375
London lang	—	20,21
Russische 5% SW.-B. g. A.	69,40	69,75
Danz. Privatbank	—	—
D. Oelmühle	150,00	151,00
do. Priorit.	138,50	137,00
MlawkaSt-P	114,20	113,70
do. St-A	64,80	64,90
Ostpr. Südb. Stamm-A.	95,20	95,20
Danz. St.-Anl.	102,50	102,50
Türk. 5% A.-A.	82,50	82,40

Fondsbörse: günstig.

Wolle.

Berlin, 22. Oktober. Das lebhafte Geschäft dauerte auch in den letzten acht Tagen an. Fabrikanten waren in größerer Zahl am Platze, an dieselben dürften circa 1000—1500 Centner aller Gattungen bei sehr festen Preisen abgesetzt worden sein. Der günstige Schlußbericht über die Londoner Auction wirkte weiterhin befestigend auf die hiesige Geschäftslage und sichert den Preisen eine längere Dauer. Gegenüber früheren Hausseperioden ist diesmal besonders hervorzuheben, daß der Speculation nur ein sehr kleiner Antheil an der bisherigen Preissteigerung zuzuschreiben ist, daß vielmehr der Bedarf und die günstige Lage der Industrie den Werth des Products allmählich in die Höhe gebracht hat.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Oktober. Wind: N.

Angekommen: Panther (SD.), Leggott, Hull, Kohlen und Güter. — Emilie Kahl, French, Hartlepool, Kohlen. — Ida (SD.), Leibauer, London, Güter.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Getreide. — Nord (SD.), Hane, Hamburg, Güter.

23. Oktober. Wind: ONO.

Angekommen: Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Margaret u. Ann, Andrew, Gourdon, Heringe. — Adler, Röttgers, Leer, Kohlen. — Hunstanton (SD.), Brown, Middlesbro, Roheisen. — Posthalter J. C. Wahl, Lassow, Hartlepool, Kohlen. — Emma Louise, Kundschaft, Wick, Heringe.

Gesegelt: 3 Brödre, Eschen, Kolding, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

22. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Vigoreux, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Wiesniewski, Bromberg, 100 T. Rohzucker, — A. Dronskowski, Georgenburg, 110 T. Rohzucker, — J. Dronskowski, Bromberg, 100 T. Rohzucker, — Grajewski, Mewe, 150 T. Rohzucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann, — Rochlitz, Bromberg, 120 T. Soda, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften eich. Plancons, kieferne Balken, Sleepers, Galizien-Lindner, Donidt, Niesken, Münz, Dornbusch.

5 Traften eichene Plancons, tannene Träger, Galizien-Bober, Graf, Müller, Dornbusch.

1 Traft eichene Rundklötze, kieferne Balken, Bromberg-Schröder u. Machatscheck, Klinder, Duske, Pockenhausraum.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Oktober. Wasserstand plus 1,08 Meter.

Wind: ONO. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, Diverse, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Nieszawa: Paruszewski, 1 Kahn.

Stromab:

Rotenberg, 3 Traften, Labenz, Gymiatycz, Danzig, 33 Rundeschen, 1134 St. Kreuzholz, 3399 Mauerlatten, 1964 Sleeper, 40 086 Faßdauben, 1996 eichene, 2155 runde eichene, 1274 kieferne Eisenbahnschwellen.

Gutek, 4 Traften, Eibuschütz, Warschau nach Schulitz und Danzig, 3 Plancons, 2700 St. Kreuzholz, 7484 Mauerlatten, 38 eichene, 886 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Wianecki, 1 Traft, Weiß u. Co., Warschau, Schulitz, 1737 Mauerlatten.

Wessolowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Kopczinski, 1 Kahn, do., do., do., 40 000 Kgr. Feldst.

Weinreich, 7 Traften, Wegner, Iwangrod, Brahemünde, 372 Eichen, 13 Plancons, 832 Rundkiefern, 2775 Mauerlatten, 4678 Sleeper, 6952 eichene, 6982 runde eichene, 965 kieferne Eisenbahnschwellen.

Maczerstinski, 1 Kahn, Schröder, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Faschinen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	752,2	+ 13,8	NNW, flau, bewölkt.
23	8	751,2	+ 11,0	O, mäßig, bedeckt.
	12	750,3	+ 11,0	O, frisch, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich
Justine Haak geb. **Kloth**
Jacob Philipp Schmiedegesell.
Prinzlaff 1889. (677

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Stobbe**, Danzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen **Robert Stobbs u. Frau.** Elbing, den 20. Oktober 1889.

Am 21., Morgens, entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Brettschneider-Meister **Carl Eduard Matriciani** im 68. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen (681 die Hinterbliebenen.
Danzig, 23. Oktober 1889.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 11 bei dem Vorschuß- und Spar-Verein „Selbsthülfe", Eingetragene Genossenschaft, folgender Vermerk eingetragen:
Die Firma der Genossenschaft ist verändert worden in Vorschuß- und Spar-Verein „Selbsthülfe", Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. (644
Danzig, den 21. Oktober 1889.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 1 bei dem Vorschußverein zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft, folgender Vermerk eingetragen:
Die Firma der Genossenschaft ist verändert worden in: Vorschußverein zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. (646
Danzig, den 21. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 4 bei dem Maler-Materialien-Consumverein zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft, folgender Vermerk eingetragen:
Die Firma ist verändert worden in: Maler-Materialien-Consum-Verein zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. (645
Danzig, den 21. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht X.

An Ordre
traten per Dampfer „Sirius" Copenhagen von A. L. Möller u. Co. abgeladen, hier ein
M C 15. 5 Faß Thran.
Der Inhaber des girirten Connossements wird ersucht, sich zu melden bei (660
Ferdinand Prowe.

Ich habe mich in Danzig als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau:
Langenmarkt Nr. 38
(Ecke Kürschnergasse).
Neumann.

Mein Atelier für künstliche Zähne etc. befindet sich Langgasse Nr. 10.
L. Ruppel, amerikanische Dentistin.

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 1.
Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (680
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8, au 2ième, vis-à-vis de l'école Victoria. (9743

Engl. Conversationszirk. in und außer dem Hause ertheilt **Auguste Jensen**, Grobdeich 15.

Für junge Damen
eröffne am 1. November cr. einen Gesellschaftszirkel in
Französisch,
Sprache, Lectüre und zum Schluß franz. Handelscorrespondenz. Unterricht 3–4 mal wöchentl. des Abends. Zeitraum 7–8 Monate. Honorar M 50 monatl. Annahme bis zum 28. Oktober von 1–2 Uhr Nachmittags. (688
Hermann Koch, Tobiasgasse 5, zweite Etage.

Klavier- u. Gesangunterricht, vorz. Meth. (Gesang 8 M, Kl. 6 M) gründl. Fleischergasse 15. (462

Junge Damen erh. d. Unterricht in d. 1. Damenschneiderei nach leicht faßlicher Methode bei **M. Gehrke**, Vorst. Graben 17, I.

Böhm. Fasanen,
Drosseln,
Rehe
ganz und zerlegt,
Hasen,
auch gespickt,
fette junge Gänse
und
Enten
empfiehlt (685
A. Fast.

Wollene Pferdedecken
in großer Auswahl, zu billigen Preisen. **F. L. Schmidt**, Gr. Wollwebergasse 6.

Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9–12 Uhr, Nachmittags 2–6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8–9 Uhr.
9080) **G. Merres,**
approb. Zahnarzt.

Starke
junge Hasen
pro Stück 2,50 – 3 M empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Delik. Pomm. Spickbrüste
mit Knochen p. ℔ 1,60 M, ohne Knochen 1,80 M,
große geräuch. Gänsekeulen
pro Stück 50 ₰,
Gänse-Weißsauer
empfiehlt (692
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Feinste Tischbutter
bei täglich frischer Zusendung empfiehlt (308
Carl Studti,
Hl. Geistg. 47. Ecke d. Kuhgasse.

Gänsebrüste,
mit Knochen 1,60 M, ohne Knochen 1,80 M, Räucherkeulen, Weißsauer, Räucheraal, Flundern, Bücklinge, Sprotten, marin. Aal, sowie heute Gänseabfall empfiehlt
M. Jungermann, Melzerg. 10.
NB. Daselbst werden Gänsebrüste, wie jedes andere Fleisch zum Räuchern angenommen. (687

Danziger Sauerkohl,
do. Dillgurken,
Tiegenhöfener Bieressig,
ff. mar. Heringe
in bekannt hochf. Qualität z. hab.
In der blauen Hand,
Melzergasse 17. (595

Pianinos (preisgekrönt), neue u. gebr., ein fast neuer Stutzflügel verkaufen bezw. verm. billig **Mahlke u. Co.**, Holzmarkt 9/I. (672

Um mein Saitenlager zu räumen, verkaufe sämmtliche Violin- und Cello-Saiten zu halben Preisen. Unter 1 M wird nicht abgegeben. (662
Constantin Ziemssen.

Rosen,
hochstämmig, halbstämmig und niedrig veredelt, in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt zur Herbstpflanzung
Otto F. Bauer,
678) Neugarten 31.

Ia. holländ. Torfstreu,
billigstes Ersatzmittel für Strohstreu, offerirt franco jeder Bahnstation (683
M. Werner, Posen,
Saaten-, Dünger- und Kartoffel-Export.

Eichene
Grubenstützen,
von 6 bis 10 Fuß Länge, zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 622 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Milch-Gesuch.
Es werden 1000 – 1500 Liter Milch gesucht. Adr. u. 694 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Ein Rittergut
in bester, fruchtbarer Gegend Ostpr., 20 Hufen kulmisch, milder Acker, in sehr guter Cultur, incl. 150 Morgen Wiesen, 40 Morgen Wald, Inventar u. Wirthschaft im besten Zustande, ist Besitzer genöthigt, zu mäßigem Preise, mit 15 bis 20 000 Thlr. Anzahlung baldigst zu verk. Hypotheken fest. Lage günstig. Näheres sub B. 50 an **Louis Beerwald**, Königsberg i. Pr. (681

Ein Gut
von 1600 Morgen, inclusive 450 Morgen allerbester Wiesen, in einem der schönsten Kreise, unmittelbar an Chaussee und Bahnhof und 1 Meile von Zucker-Fabrik gelegen. Der Acker nur bester Weizenboden. Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude schön. Pompöser Viehstand (75 Kühe). Grundsteuer-Reinertrag M 9800. Preis M 450 000. Anzahlung M 100 000. Die Besitzung ist ca. 100 Jahre in der Familie.
Mit dem Verkaufe bin ich allein beauftragt und ertheile ernstlichen Reflektanten gern Auskunft. (684
Emil Salomon, Danzig,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz.

Geschäftsverkauf.
Ein seit über 40 Jahren bestehendes
Porzellan-, Glas-, Kurz-, Lampen-, Luxus- und Spielwaaren-Geschäft,
Magazin für Haus- und Küchenbedarf, ist wegen Todesfall unter sehr günstigen Bedingungen mit Haus zu verkaufen. — Das Haus hat Auffahrt, sowie großen Speicher und liegt in bester Lage der Stadt. Nur Selbstkäufer wollen sich melden an (666
Otto Crügers Wwe.,
Colberg i. Pomm.

Mein Grundstück, 58 Hektar groß, alles guter Boden, neue Gebäude, soll veränderungshalber verkauft werden.
648) **Otto Pukall-Kalwe** bei Mlecewo.

Bäckerei,
schönes Geschäft, gut. Grundstück, billig, wegen Krankheit des Besitzers, zu verkaufen. Anzahlung ca. 3000 M. Anfragen unter 689 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Gasthof,
außerhalb, feinste Gegend, ohne Land, schönes Geschäft, zu verkaufen. Preis 30 000 M, Anzahlung 10 000 M. Strebsamer Geschäftsmann muß reich werden. Nur Selbstkäufer melden sich sub Nr. 690 in der Exped. dieser Zeitung.

Heirath! Damen erhalten sofort unter allerstrengster Discretion und kostenfrei passende Heirathsvorschläge aus dem Bürger- und Adelstande in reicher Auswahl. — Herren gegen 20 Pfg. Porto. (9871
General-Anzeiger
Berlin SW. 61.

Ein jung. geb. Landwirth, ev., von angenehm. Aeußern, vermögend, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht mit e. gebildeten, vermögenden, jungen Dame in Verbindung zu treten, um nach gegenseitiger Neigung sich zu verheirathen. Suchender beabsichtigt sich anzukaufen. Discretion zugesichert. Offerten möglichst mit Photographie unt. Nr. 675 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vertrauenspersonen
mit Beziehungen zum Capitalanlage suchenden Publikum werden allerorts in Deutschland als ständige Vertreter eines angesehenen auswärtigen Pfandbriefinstituts gesucht. Offerten mit Primareferenzen unter J. H. 9246 an **Rudolf Mosse**, Berlin S. W. (667

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft am Platze wird zum 1. Januar 1890 ein tüchtiger Gehülfe gesucht. Adressen unter Angabe früherer Stellung, ihrer Zeitdauer und Empfehlungen sub 676 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Herren-Garderobe-Geschäft suche ich zum 1. November einen jüngeren tüchtigen Verkäufer. Gehalt monatlich 60 M nebst freier Station außer Wohnung.
A. Bergholo.
Meldungen sind an Herrn Moritz Bergholo zu richten. (699

Ein Glasergeselle
findet dauernde Arbeit bei **F. Manske**, Glasermeister, Stolp in Pomm., Mittelstr. 188. Reisegeld wird erstattet.

Ein gebildetes Fräulein,
Mitte 20er, sucht v. sof. Stellung als Stütze der Hausfrau ohne Gehaltsansprüche.
Offerten unter Nr. 686 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Für eine hiesige Destillation wird ein junger Mann, der mit dem Füllen und Verpacken von Liqueuren vollständig vertraut sein muß, von sofort resp. 1. November zu engagiren gesucht.
Adr. mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. 653 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gehilfe
für eine Königliche Forstkasse gesucht, welcher genau mit der Verwaltung einer solchen Bescheid weiß.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 649 an die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Getreidegeschäft suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung bei freier Station resp. monatlicher Remuneration.
Robert Lebenstein,
Dirschau.

Ein Mädchen
aus anständiger Familie wird zur Hilfe in der Wirthsch. ges. Kochen Hauptbedingung. Adr. unt. 664 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen Lehrling. **Julius Gerson.**

Eine taub. vorzügl. Landwirthin mittl. Jahr., mit mehrj. vorz. Zeugn. empf. für größere mögl. selbstst. Wirthschaft **J. Hardegen**, Heilige Geistgasse 100. (702

Kochmamsells
für feinere Restaurants sucht **Rudolf Braun**, Breitgasse 127.

1889er Importen
in besonders grosser Auswahl, darunter die bekannten Marken:
Aguila de Oro von Bock & Co., **Belinda** von F. Menendez, **Figaro** von Capote Mora & Co., **C. G. & Co.** von C. Garcia & Co., **Nené** von Jose Villamel, **Nuevo Mundo** von Angel Ramirez, **El Certamen u. Yap** v. J. Menendez, **La Divina, Mauricio**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Ludwig Marklin Nachfolger
Langgasse No. 83. **(Paul Weissing),** Langgasse No. 83.
Nach ausserhalb Originalkistchen von 50 Stück gegen Nachnahme.

Im Königreich Preussen genehmigt.
Lotterie
der Münchener Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.
1 Mark das Loos. Ziehung 31. October. **1485 Treffer.**
46000 Mk. Gewinne zu 5000, 3000, 2000 Mk. etc.
Wer 3 Loose
auf einmal kauft, erhält sofort mit den Loosen eine Cabinet-Photographie aus der Ausstellung im Werthe von
1 Mark gratis als Prämie.
Gegen Einsendung von **3 Mark** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1** Mark und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark, für **20 Mark 21 Loose** und **6 Prämien** im Werthe von je 1 Mark.
Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.
Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung.
Alleinverkauf in Danzig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Nur noch kurze Zeit währt mein diesjähriger
Ausverkauf
bedeutend im Preise zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz- und Korbwaaren.
J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Für nur 2 Mark
verkaufe ich ein reichlich gewogenes Pfund guter haltbarer Naturwolle.
J. Koenenkamp, Langgasse 15.



2239)
Münchener Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen, empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Filzschuhe! Filzstiefel! Filzpantoffel!
Der diesjährige Filzschuh-Ausverkauf beginnt mit dem heutigen Tage und ist mein Lager in dieser Saison aufs reichhaltigste sortirt in nur guten Fabrikaten. Damen-Filzstiefel von 1,75, Hausschuhe von 70 ₰ bis zu den elegantesten, Einlege- und Unterlegesohlen, Zehenwärmer etc. zu auffallend billigen Preisen.
Herren- und Knaben-Hüte und Wintermützen.
Durch bedeutende Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, die Preise so billig zu stellen, daß Niemand im Stande ist mit mir zu concurriren. **L. Blumenthal**, 2. Damm 7 u. 8.
Regenschirme in größter Auswahl.

Würzburger Hofbräu
empfiehlt 20 Flaschen Mk. 3
9631) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Feldbahnfabrik
Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offerieren
neue sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Bekanntmachung.
Hintergasse Nr. 16, im Bildungsvereinshause.
Am Freitag, den 25. Oktober 1889, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage ein daselbst untergebrachtes Mobiliar öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:
1 elegantes Pianino, 1 mah. Cylinderbureau, 1 Plüschgarnitur, 2 Plüschcauseusen, 2 mah. 2-thür. Kleiderschränke (ganz zerlegbar), 2 mah. Vertikows, 1 eleg. nußb. Salontisch, 1 eleg. Salonkronleuchter, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Bücherschrank, 2 mah. Sophatische, 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 do. Damenschreibtisch, 1 eleg. Trumeauxspiegel, 12 mah. Rohrstühle, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 1 Toilettenspiegel, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Klavierstuhl, 12 Wiener Stühle, 1 Schaukelstuhl, 1 Kleiderständer, 1 Sopha in braunem Damast, 1 Regulator mit Schlagwerk, 2 Teppiche, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 3 Satz Betten pp., sowie verschiedene andere Wirthschaftssachen.
Die Besichtigung ist Donnerstag, Nachm. von 3–5 Uhr gestattet.
Gasse, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Kohlengasse 7. (654

Zwei große Hofhunde sind Langefuhr 80 zu verkaufen. (671

Pianino gut erhalten, zu verk. Langgasse 50. (620

Ein solider, in d. Colonialwaaren-Branche bewanderter u. bei der Kundschaft, namentlich der Provinz Westpreußen
eingeführter Reisender,
findet p. 1. Januar, eventl. auch früher, in einem hiesig. Geschäft Stellung.
Off. mit Ang. v. Ref. u. d. Gehaltsansprüche u. Nr. 616 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Für ein feines Fleischwaaren-Geschäft wird eine gewandte
Verkäuferin
gesucht, sofort oder später.
Offerten unter Nr. 626 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine junge bescheidene Frau, welche als Krankenpflegerin gewesen ist, sucht anderweitig Stell. Zu erf. Frau **Rosalie Westphal**, Neufahrwasser, Kl. Straße 21.

Berlin SO., Michaelkirchenstr. 3 III find. Pensionaire w. Passanten fr. Aufnahme. Daselbst und Breitgasse 72 II Näheres. (657

Milchkanneng. 15, II ist e. eleg. möbl. Vorderz. u. Cabinet z. v.

Heilige Geistgasse 100 sind ein möbl. Parterrehinterzimmer u. ein kleines möbl. Vorderzimmer 3 Tr. hoch zu vermiethen. (670

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein
Donnerstag, den 24. cr:
Abends 8 Uhr:
Mittheilungen des Apothekers Herrn C. Hildebrand über die Herstellung von Obst- und Beeren-Weinen.
Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
691) **Der Vorstand.**

Ornitholog. Verein
zu Danzig.
Donnerstag, 24. Oktbr. 1889,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Restaurant
Zum Luftdichten,
Hundegasse Nr. 110, I. Etage.
Tagesordnung:
1. Wahl von Mitgliedern.
2. Wahl von 2 Beisitzern.
3. Diverse Mittheilungen.
Es findet an demselben Abend unsere erste Monats-Ausstellung statt und zwar mit
einheimischen Vögeln,
ferner eine
Gratis-Verloosung
von Vögeln an die Mitglieder. Gäste sehr willkommen. (658
Der Vorstand.

Musik-Börse, Hl. Geistg. 23.
Empf. m. Amerik.-Central-Kunst-Kegelbahn zum spielen v. Partien ganz ergebenst **B. Tengler.**

Neu eröffnet!
Münchener St.-Anna-Bräu
Hundegasse 89
zum Artushof.
Billigste Frühstücks- und Mittags-Karte, beste Getränke aller Art. (701

Kaiser-Panorama.
8. Reise:
Thüringen.

Vortrag
von
Gerhard Rohlfs,
am
24. Oktober, Abends 7½ Uhr,
im
Apollosaal des Hotel du Nord
Thema:
Ueber die deutsche Colonisation an der Ostküste von Afrika.
Billets für numerirte Sitzplätze à M 2 und 1,50, Stehplätze à M 1, Schülerbillets à M 0,50 in L. Sauniers Buch- und Kunsthandlung. (265

Apollo-Saal.
Sonnabend, 26. Oktober cr., Abends 7½ Uhr,
I. Abonnements-Concert.
Cölner Conservatoriums Streichquartett.
Gustav Hollaender, Josef Schwartz, Carl Körner, Louis Hegyesi.
1. Mozart, Streichquartett. C-dur.
2. a. Mendelssohn, Canzonette.
   b. Boccherini, Menuett.
   c. Schubert, Variationen über das Lied: Der Tod und das Mädchen (aus dem D-moll Quartett).
3. Beethoven, op. 59 2. Streichquartett E-moll.

Billets à 4 und 3 M. Stehplätze à 2 M. (663
Abonnement für 1 Platz für 6 Concerte 15 und 12 M. 6 Bons wie bisher à 15 und 12 M.
Constantin Ziemssen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 24. Oktober cr.:
3. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
U. A.: Lodoiska-Ouverture v. Cherubini. Du bist die Ruh v. Schubert. Das Zauberhorn v. Wieprecht. Vorspiel v. Mahlke. Jupiter-Sinfonie v. Mozart etc.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
624) **C. Bodenburg.**

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 24. Oktober 1889:
Variete-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe **Gautier**, 10 Personen.
Auftreten des Malabaristen **Mr. H. Blanc.**
Miß Josefine, Salon-Athletin.
Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler **Geschwister Percy und Ella.**
Auftreten der Duettisten **Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.**
Auftreten des Fuß-Equilibristen **Mr. Percy Harwey.**
Misses Olsen und Schmidt, Balletänzerinnen.
Fröken Martini, Taubenkönigin.
Zum Schluß:
Der Dorfbarbier,
Pantomime in 1 Akt, ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.
NB. Theater- und Tunnel-Restaurant: Küchenchef Hr. Bertuch.

Stadttheater.
Donnerstag, den 24. Oktober: Neu einstudirt. Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Hierauf: Ballet.
Freitag, den 25. Oktober: Lohengrin.
Sonnabend, den 26. Oktober: Bei halben Opernpreisen. Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Sonntag, den 27. Oktober: Nachmittags. Bei halben Opernpreisen. Die drei Grazien. Abends: Erstes Gastspiel von Siegwart Friedmann. Die Bluthochzeit.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9202
Ecke Matzkauschegasse.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17953 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 23. Oktober.

Danzig, 23. Oktober.

* **[Wahl zum Danziger Deichverband.]** Heute Vormittag fand auf dem Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Büchtemann die Wahl eines Bevollmächtigten der kleineren Grundbesitzer behufs Ausübung des Stimmrechts bei der übermorgenden Wahl eines Danziger Bezirksvertreters für das Deichamt statt. Es wurden 79 Stimmen abgegeben, von welchen 77 auf den Magistrat zu Danzig, eine auf Herrn Stadtrath Büchtemann fiel und eine ungiltig war.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau von heute Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr wird telegraphirt: Wasserstand der Weichsel heute 2,03 Meter; fällt langsam.

* **[Neue Postbauten in Westpreußen.]** Der Bau des neuen fiscalischen Postgebäudes in **Marienburg**, für welchen der gestern dem Reichstage zugegangene Etat als erste Rate 70 000 Mk. beantragt, ist insgesammt auf 221 500 Mk. veranschlagt. In Marienburg befindet sich das Postamt 1 in einem gemietheten Gebäude, dessen Räume in Folge des gesteigerten Verkehrs derart unzulänglich geworden sind, daß sie ohne Schädigung der Interessen des Publikums und der Verwaltung nicht länger beibehalten werden können. Da anderweite, geeignete und hinreichend große Diensträume in Marienburg miethsweise nicht zu erlangen sind, so soll ein reichseigenes Postgebäude mit Dienstwohnungen für den Postamtsvorsteher und einen Unterbeamten errichtet werden. Ein geeigneter Bauplatz ist im Jahre 1887/88 für den Preis von 6674 Mk. angekauft worden. Der baldige Beginn des Neubaues ist um so nothwendiger, als das jetzige Posthaus durch die im Jahre 1888 erfolgte Ueberschwemmung in seinem Bauzustand erheblich gelitten hat.

Die Nothwendigkeit, das Postgrundstück in **Thorn** durch Hinzukauf des angrenzenden früheren Hotelgrundstücks Sanssouci zu vergrößern, ist schon in dem Etatsentwurf für 1889/90 dem Reichstage dargelegt worden, auch seitens des Reichstages nicht in Frage gestellt, die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel jedoch für das genannte Jahr abgelehnt worden, weil der Ankauf nicht für dermaßen dringlich erachtet wurde, daß nicht noch eine Hinausschiebung erfolgen könnte. Inzwischen ist bei der dauernden Zunahme des Verkehrs das Bedürfniß in verstärktem Maße hervorgetreten, für das Postamt 1 und das Telegraphenamt in Thorn ausgiebigere Diensträume zu gewinnen. Eine nochmalige Zurückstellung des Ankaufs würde sehr bedenklich sein, da der Grundstückseigenthümer die Verpflichtung, das Grundstück zum Preise von 152 000 Mk. herzugeben, nur bis zum 1. Oktober 1890 übernommen hat. Es sind daher diese 152 000 Mk. ausgeworfen.

Z. **Zoppot**, 23. Okt. Wenn auch in unseren Wäldern und Parkanlagen die Bäume zum größten Theile schon entlaubt sind, so hat in Gärten und auf Wiesen die milde Temperatur der letzten Wochen noch einen zweiten **Blüthen- und Blumenschmuck** hervorgezaubert, der um so mehr das Auge fesselt und entzückt, je seltener er gerade um diese Jahreszeit ist. Daß hochstämmige Rosen noch immer zahlreiche Blüthen tre ben, ist nicht ungewöhnlich, daß aber auch Korn- und Mohnblumen auf den Feldern von neuem sich finden, dürfte schon seltener sein, am seltensten aber dürfte es wohl vorkommen, daß große Ananas-Erdbeeren nicht bloß zum zweiten Male blühen, sondern auch eine vollständig ausgebildete und wohlgereifte Frucht ansetzen, wie es hier in dem Garten des Rechnungsrath G. geschehen ist.

♔ **Berent**, 22. Oktober. Wie hier verlautet, haben die kürzlich angeordneten Vorarbeiten zu der neu in Aussicht genommenen **Eisenbahnstrecke Bütow-Gostomie** — mit Abzweigung nach Berent — und von Gostomie nach Carthaus, von Bütow aus bereits begonnen. Daß dieses Project in unserer Stadt und unserem Kreise Mißstimmung erregt hat, ist selbstverständlich, weil nach der ursprünglichen Festsetzung zur Verbindung der Bahnen Zollbrück-Bütow und Berent-Hohenstein die Strecke Berent-Lippusch-Bütow in Aussicht genommen wurde. Es ist die Absicht der Behörden, an dem Bau der ursprünglichen Linie Berent direct nach Bütow, den Berenter Kreis durchschneidend, festzuhalten, doch sind in letzter Zeit auch Ansichten hier zu Tage getreten, die vielleicht ein Einvernehmen der beiden rivalisirenden Kreise Berent und Carthaus herbeiführen könnten. Es wird nämlich vorgeschlagen, sich mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Bütow-Parchau-Gullenschin einverstanden zu erklären unter der Bedingung, daß nicht Gostomie, sondern Berent zum Knotenpunkt ausersehen wird. Das Project würde nur die Aenderung bedingen, daß die Bahn nicht Stendsitz berührt, dafür würde sie auf der Strecke von Berent nach Gollubien die Güter Gr. Neuhof, Sykorczyn und die Dörfer Beek und Sykorcziner Alt- und Neu-Hütte berühren und gleichzeitig den Uebelstand beseitigen, daß die nach hier reisenden Personen nicht gezwungen sind, auf einem Dorfe Aufenthalt zu haben und unnöthige Umwege zu machen. — In der gestrigen **Kreis-Lehrer-Conferenz**, an der 35 Lehrer theilnahmen, hielt der Lehrer Ziegenhagen-Alt-Kischau eine Lection über „Der gute Kamerad", ferner der Lehrer Gehrmann hier einen Vortrag über das Erwecken der Vaterlandsliebe in der Volksschule. Ferner wurden die seit der vorjährigen Conferenz erschienenen ministeriellen Verfügungen verlesen, wobei das Verfahren, nur die wichtigeren derselben den Lehrern in Abschrift mitzutheilen, bemängelt wurde. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Commission gewählt, welche den Auftrag hat, einen geeigneten Bauplatz zum **Schlachthause** vorzuschlagen. Es soll der Bau desselben möglichst beschleunigt werden. — Die Polizeiverwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach der die **Aufkäufer** nicht mehr auf dem Marktplatze auffahren dürfen. Denselben ist vielmehr ein Ort in einer Hinterstraße zur Auffahrt angewiesen worden.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Hamburg, 22 Oktober. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—174, russ. loco ruhig, 110—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 69. — **Spiritus** still, per Oktbr.-Novbr. $22\frac{1}{4}$ Br., per Novbr.-Dez. $21\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $21\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $21\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,95 Br., 6,90 Gd., per Nov.-Dezbr. 6,90 Br. — Wetter: Sehr trübe.

Hamburg, 22. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 11,40, per Dezbr. 11,55, per März 12, per Mai 12,30. Flau.

Hamburg, 22. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 81, per Dezember $81\frac{1}{4}$, per März $77\frac{1}{4}$, per Mai $76\frac{3}{4}$. Behauptet.

Havre, 22. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 97,75, per März 95,75, per Mai 95,25. — Behauptet.

Bremen, 22. Oktober. **Petroleum** (Schlußbericht.) Stetig. Standard white loco 6,95 Br.

Mannheim, 22. Oktober. **Getreidemarkt. Weizen** per Novbr. 19,25, per März 19,85. — **Roggen** per Novbr. 16,15, per März 16,55. — **Hafer** per Novbr. 14,50, per März 15,00.

Frankfurt a. M., 22. Okt. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien $262\frac{3}{8}$, Franzosen $201\frac{3}{4}$, Lombarden $107\frac{5}{8}$, Galizier $164\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente 86,30, Gotthardbahn 179,00, Disconto-Commandit 235,40, Dresdener Bank 164,40, Laurahütte 167,80, Gelsenkirchen 191,60. Fest, lebhaft.

Wien, 22. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,$32\frac{1}{2}$, do. 5% do. 100,15, do. Silberrente 85,80, 4% Goldrente 110,80, do. ungar. Goldr. 100,75, 5% Papierrente 96,80, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 143,50, Länderbank 257,30, Creditact. 306,65, Unionbank 243,60, ungar. Creditactien 319,00, Wiener Bankverein 117,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenb. 393,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,25, Nordbahn 2605,00, Franzosen 236,00, Galizier 192,50, Lemberg-Czern. 236,25, Lombarden 126,30, Nordwestbahn 194,00, Pardubitzer 169,50, Alp. Mont. Act. 94,30, Tabakactien 122,25, Amsterdamer Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 58,$47\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,$50\frac{1}{2}$, Marknoten 58,$47\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten 1,$23\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 22. Oktober. **Getreidemarkt. Weizen** per Novbr. 188, per März 197. — **Roggen** per Oktober 135, per März 141—140—139—140.

Antwerpen, 22. Oktbr. **Getreidemarkt. Weizen** behauptet. **Roggen** behauptet. **Hafer** unverändert. **Gerste** fest.

Antwerpen, 22. Okt. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $17\frac{3}{8}$ bez., $17\frac{1}{2}$ Br., per Okt. $17\frac{3}{8}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $17\frac{1}{4}$ Br., per Januar-März $17\frac{1}{8}$ Br. Ruhig.

Paris, 22. Oktober. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Okt. 22,25, per Nov. 22,40, per Nov.-Febr. 22,60, per Januar-April 22,90. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 14,25, per Januar-April 14,80. — **Mehl** matt, per Oktbr. 51,75, per Nov. 52,10, per Novbr.-Febr. 52,00, per Januar-April 52,25. — **Rüböl** steigend, per Okt. 68,25, per Nov. 68,50, per Nov.-Dez. 68,75, per Januar-April 69,75. — **Spiritus** ruhig, per Oktober 36,75, per Novbr. 37,00, per Novbr.-Dezember 37,25, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,$67\frac{1}{2}$, 3% Rente 87,$47\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anl. 105,70, 5% italien. Rente 93,90, österr. Goldrente $93\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente 86,65, 4% Russen 1880 94,35, 4% Russen 1889 91,80, 4% unific. Aegypter 469,68, 4% span. äuß. Anleihe $75\frac{1}{8}$, conv. Türken 17,$17\frac{1}{2}$, türkische Loose 70,60, 5% priv. türk. Obligationen 456,00, Franzosen 517,50, Lombarden 277,50, Lomb. Prioritäten 310,00, Banque ottomane 549,00, Banque de Paris 868,75, Banque d'escompte 523,75, Credit foncier 1312,50, do. mobilier 493,75, Meridional-Actien 700, Panamacanal-Actien 53,75, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 309,30, Suezcanal-Actien 2332,50, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,$20\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,$22\frac{1}{2}$, Compt. d'Escompte 60.

London, 22. Oktober. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $97\frac{1}{4}$, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $92\frac{7}{8}$, Lombarden $10\frac{15}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $91\frac{1}{2}$, conv. Türken $16\frac{7}{8}$, österreich. Silberrente 72, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente $85\frac{5}{8}$, 4% Spanier $74\frac{7}{8}$, 5% privilegirte Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $92\frac{5}{8}$, 3% garantirte Aegypter $100\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $92\frac{3}{4}$, 6% consol. Mexikaner $94\frac{3}{4}$, Ottomanbank $11\frac{7}{8}$, Suezactien 92, Canada-Pacific $70\frac{5}{8}$, De Beers-Actien neue $22\frac{7}{8}$, Rio Tinto $12\frac{1}{4}$, Rubinen-Actien $1\frac{5}{8}$ % Agio. Platzdiscont $3\frac{1}{2}$ %. Wechsel-Notirungen Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,10, Paris 25,48, Petersburg $25\frac{1}{2}$.

London, 22. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

Glasgow, 22. Oktober. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbes warrants 54 sh. 3 d.

Liverpool, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais Tendenz zu Gunsten der Abgeber. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 22. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unregelmäßig. Amerikaner und Broaches $\frac{1}{16}$ niedriger. Middl amerik. Lieferung: per Okt. $5\frac{19}{32}$ Käuferpreis, per Oktbr.-Novbr. $5\frac{33}{64}$ Werth, per Nov.-Dezbr. $5\frac{15}{32}$ Käuferpreis, per Dezbr.-Januar $5\frac{15}{32}$ Werth, per Januar-Febr. $5\frac{15}{32}$ do., per Febr.-März $5\frac{15}{32}$ Käuferpreis, per März-April $5\frac{15}{32}$ do., per April-Mai $5\frac{1}{2}$ do., per Mai-Juni $5\frac{17}{32}$ Verkäuferpreis, per Juni-Juli $5\frac{35}{64}$ d. Käuferpreis.

Petersburg, 22. Oktober. **Wechsel** a. London 3 Mt. 96,15, do. Berlin 3 Mt. 47,05, Amsterdam 3 Mt. 79,65, do. Paris 3 Mt. 38,10, $\frac{1}{2}$-Imperials 7,73, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 255, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) $233\frac{1}{4}$, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe $99\frac{3}{4}$, do. 3. Orientanleihe $99\frac{5}{8}$, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe $84\frac{1}{8}$, do. $4\frac{1}{2}$ % Bodencredit-Pfandbriefe $149\frac{1}{4}$, Große russ. Eisenbahnen $241\frac{1}{2}$, Kursk-Kiew-Actien $277\frac{1}{2}$, Petersburger Discontobank 649, Petersburger intern. Handelsbank 540, Petersburger Privat-Handelsbank 350, russ. Bank für auswärt. Handel 255, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 22. Oktober. **Productenmarkt.** Talg loco 47,00, per August —. — **Weizen** loco 10,50, **Roggen** loco 7,00. **Hafer** loco 4,30. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,00. — Wetter: Kalt.

Newyork, 21. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,$81\frac{1}{2}$, Cable-Transfers 4,$86\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris 5,$22\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin $94\frac{1}{4}$. 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 68, Central-Pacific-Act. $34\frac{1}{4}$, Chic.-u. North-Western-Act. $110\frac{1}{8}$, Chic.-, Milw.-u. St. Paul-Act. $68\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. $104\frac{5}{8}$, Louisville- und Nashville-Actien $80\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien $28\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 104, New. Central- u. Hudson-River-Actien $108\frac{1}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $71\frac{1}{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $55\frac{1}{2}$, Philadelphia- und Reading-Actien $43\frac{1}{2}$, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 64, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. $30\frac{1}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $10\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{9}{16}$. Raffinirtes **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,45. do. Pipe line Certificates per Novbr. $100\frac{5}{8}$. Fest, ruhig. **Schmalz** loco 6,85, do. Rohe u. Brothers 7,15. — **Zucker** (Fair refining Muscovados)

—. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 15,17, per Januar 15,17. — Getreidefracht 5⅞.

Newyork, 22. Oktbr. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 44 000, do. nach Frankreich —, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 22. Oktober. Visible Supply an Weizen 22 057 000 Bushels, do. an Mais 11 334 000 Bushels.

Newyork, 22. Okt. Wechsel auf London 4,81¼. **Rother Weizen** loco 0,81¾, per Oktbr. 0,81½, per Novbr. 0,82, per Dezbr. 0,83¼. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** 0,39½. — **Fracht** 5⅞. — **Zucker** 5⅛.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ 172 M bez., bunter russ. 116℔ krank 120, 117℔ 125, 123℔ bes. 123, 124℔ 132 M bez., rother 124/5℔ und 126/7℔ 170 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 87,50, 90, fein 99 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 144 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 132, russ. 114, 115, fein 120 M bez., grüne 125 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 127, 129, Sau- 114 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 143, russ. 132 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 103, 104 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 170, gestern wach 170 M bez., mittel russ. 149, 151, 154, 155, 165, wach 150, warm 120 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 188, 190, 195, 197, 201, 203, 204, 205, 206, 207, 215 M bez. — Hanfsaat russ. 125, 130 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52 M bez., nicht contingentirt 32 M bez., per Oktbr. contingentirt 52½ M Br., nicht contingentirt 32½ M Br., per Nov.-März nicht contingentirt 32 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 32½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** befestigend, loco 177—180, do. per Oktober-November 180,00, do. per Nov.-Dez. 180,00, per April-Mai 187,00. **Roggen** matt, loco 158—160, do. per Okt.-Nov. 159,00, do. per Nov.-Dez. 159,00, do. per April-Mai 162,50. Pomm. **Hafer** loco 148—153. **Rüböl** steigend, per Oktbr.-Novbr. 66,50, per April-Mai 60,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,50, mit 70 M Consumsteuer 32,00, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,60, per April-Mai 31,70. — **Petroleum** loco 12.

Berlin, 22. Oktbr. **Weizen** loco 178—190 M, gelb märk. — M a. B., per Oktbr. 182¾ M, per Oktbr.-182½—182¼ M, per Novbr.-Dezbr. 183—182¾ M, per April-Mai 190—189¾—191—190½ M — **Roggen** loco 158—169 M, per Nov.-Dez. 163½—164¼—163¾ M, per April-Mai 166¼—167—167—166½ M — **Hafer** loco 150—170 M, ost- u. westpreuß. 153—158 M, pommerscher u. uckermärkischer 155—160 M, schlesischer 154—158 M, feiner schlesischer 161—165 M a. B., russischer 153—163 M frei Wg., per Oktbr. 153 M, per Oktbr.-Novbr. 152—152½ M, per November-Dezember 152—152½ M, per April-Mai 154 M, per Mai-Juni 154 M nom. — **Mais** loco 122—126 M, per Oktober 119½ M, per Oktober-November 119 M, per November-Dezbr. 119 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 119 M per Mai-Juni 120 M — **Gerste** loco 130 bis 205 M — **Kartoffelmehl** loco — M, per Novbr. 16,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-Novbr. 8,10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—163 M, Kochwaare 165—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,50—24 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75 bis 22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21 M, ff. Marken 24,40 M, per Oktober 22,35—22,40 M, per Oktbr-Novbr. 22,35—22,40 M, per Novbr.-Dezbr. 22,35—22,40 M, per April-Mai 22,70—22,75 M — **Petroleum** loco 24,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 67,5 M, per Oktbr. 67,1—67,8 M, per Oktbr.-Novbr. 64,7—65,9 M, per Novbr.-Dezbr. 64,3—64,6 M, per April-Mai 59,5—59,7 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,3 M, per Oktober 52,0—52,5—52,4 M, unversteuert (70 M) 32,8 M, per Oktbr. 32,3—33,0—32,7 M, per Oktor.-Novbr. 31,1—31,4—31,2 M, per Novbr.-Dezbr. 30,8—31,1—30,8 M, per April-Mai 31,7—32,0—31,9 M, per Mai-Juni 32,2—32,4—32,2 M.

Magdeburg, 22. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,10, Kornzucker excl. 88 % 15,20, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,30. Ruhig. Gem. Raffin. II. mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,40 Gd., 11,45 Br., per Nov. 11,50 bez., 11,55 Br., per Novbr-Dezember 11,55 Gd., 11,60 Br., per Januar-März 11,80 Gd., 11,90 Br. Ruhig.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 22. Oktober. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1 Qual. Kartoffelmehl 16,75 bis 17,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 16,75 bis 17,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 15,00 bis 16,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen 7,75 M frei Fabrik Frankfurt a./O., gelber Syrup 17,50—18 M, Capillair-Export 20,50—21,00 M, Capillair-Syrup 18,50—19,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 19,50—20,00 M, do. gelber 19,00—18,50 M, Rum-Couleur 34—36 M, Bier-Couleur 34 bis 36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,00 bis 28,00 M, do. secunda 24,00 bis 25,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 37 bis 38 M, do. (großstück.) 40—41 M, Hallesche und Schlesische 40—41 M, Schabestärke 32—34 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig

Berliner Fondsbörse vom 22. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit eher etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Speculation ruhig, doch blieben anfangs Realisationen überwiegend. Weiterhin befestigte sich die Stimmung und die Course konnten sich theilweise wieder etwas heben. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr, während fremde, festen Zins tragende Papiere nur ziemlich behauptet und gleichfalls wenig belebt waren; ungarische 4% Goldrente und serbische Renten lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen schwach, Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnen ziemlich fest. Bankactien in den Cassawerthen behauptet und ruhig. Industriepapiere wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe nach schwachem Beginn befestigt und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	102,70
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,60
do. do. . .	3½	103,10
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	100,70
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,90
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,75
do. neue Pfandbr.	3½	100,75
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,50
Preußische do. .	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,20
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	72,80
do. Silber-Rente .	4⅕	73,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,30
do. Papier-Rente .	5	82,30
do. Goldrente . . .	4	85,90
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	85,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,90
do. do. do. 1880	4	93,20
do. Rente 1883	6	113,75
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,50
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,35
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,75
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	95,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,00
Italienische Rente. . . .	5	93,50
Rumänische Anleihe . .	6	106,75
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	96,80
Türk. Anleihe von 1886	1	17,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	83,75
do. neue Rente .	5	83,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	85,90
2. u. 4. Em. . . .	5	92,50
2. Em.	4½	91,00
1. do.	4	87,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-P.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,75
do. do.	4	103,75
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,30
Russ. Central- do.	5	83,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	142,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,75
Oesterr. Loose 1854 . .	4	117,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,00
do. Loose von 1860	5	121,50
do. do. 1864	—	310,50
Oldenburger Loose . . .	3	136,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	170,00
do. do. von 1866	5	153,25
Ung. Loose	—	249,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,10	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	124,30	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	64,90	3
do. do. St.-Pr.	113,75	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	95,20	6
do. St.-Pr.	117,20	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	51,60	—
do. St.-Pr. . . .	114,90	5
Stargard-Posen	103,50	4½
Weimar-Gera gar. . . .	24,00	—
do. St.-Pr.	98,40	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,00	4
Gotthardbahn	176,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	85,75	4¾
Lüttich-Limburg	24,25	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	101,25	3,70
† do. Nordwestbahn	82,75	4¼
do. Lit. B.	95,75	5
†Reichenb.-Pardub. . . .	74,00	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	5
Russ. Südwestbahn . . .	69,75	7,46
Schweiz. Unionb.	118,50	4½
do. Westb.	39,10	—
Südösterr. Lombard . .	54,30	1
Warschau-Wien	204,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,70
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	87,50
do. do. Gold-Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,25
do. Elbthalb. . . .	5	89,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,00
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn .	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	96,40
†Charkow-Azow rtl. . .	5	—
†Kursk-Charkow	5	98,75
†Kursk-Kiew	4	89,40
†Mosko-Rjäsan	4	92,10
†Mosko-Smolensk. . .	5	99,70
Rybinsk-Bologoye . . .	5	91,00
†Rjäsan-Koslow	4	89,10
†Warschau-Terespol . .	5	99,90

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	130,75	5⅓
Berliner Handelsges. . .	193,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,00	5
Bremer Bank	115,25	3⅜
Bresl. Discontbank . .	113,00	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8⅛
Darmstädter Bank . . .	171,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,50	7½
do. Bank	170,90	9
do. Effecten u. W.	130,25	10
do. Reichsbank . .	137,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,60	6⅛
Disconto-Command. . .	234,70	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	134,50	7⅓
Hannöversche Bank . . .	115,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	103,10	5
Norddeutsche Bank . . .	174,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	23,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit . .	123,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,50	4
Schlesischer Bankverein	138,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	137,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	138,10	—
Actien der Colonia . . .	9701	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage . . .	99,00	3
Deutsche Baugesellschaft	116,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	183,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,75	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	112,75	—
Wilhelmshütte . . .	112,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	115,10	5⅕

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	170,60	—
Stolberg, Zink . . .	73,90	2½
do. St.-Pr. . .	140,10	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Oktober.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,35
do. . .	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,375
do.	3 Mon.	5	20,21
Paris . . .	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	4	80,75
do.	2 Mon.	4	80,30
Wien	8 Tg.	4	170,75
do.	2 Mon.	4	169,60
Petersburg .	3 Wch.	6	210,00
do. .	3 Mon.	6	206,75
Warschau . . .	8 Tg.	5½	211,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr. . .	139
Dollar	4,1825
Englische Banknoten . . .	20,375
Französische Banknoten .	81,05
Oesterreichische Banknoten .	171,05
Russische Banknoten . . .	211,20